

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1933

117 (20.5.1933)

Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt

Amtsblatt für Stadt und Bezirk Ettlingen mit den neuesten Handels-Nachrichten

Berlin: Buch- und Steinbrücker A. Barth-Ettlingen
Kronenstraße 28, Fernruf 78, Postfachkonto 1181 Karlsruhe
Verantwortlich für den politischen Teil Erich Pabel-Rahatt
für den lokalen und Inseraten-Teil A. Barth-Ettlingen
Druck: A. & S. Greifer, GmbH, Rahatt, Kaiserstr. 40/42
Anzeigenannahmeschluss: 9 Uhr, dringende Anzeigen 10 Uhr.

Bezugspreis durch die Post monatlich 1,60 RM; zusätzl. Postgebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat: 1,60 RM Einzelnummer 10 Pfa. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezogener keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäteter oder Nichterlieferung der Zeitung. Abbestellungen können nur bis 25. des Monats auf den Monatsletzten angenommen werden.

Anzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe 8 Reichspfennig. Sammelanzeigen 10 Reichspfennig. Reklameanzeigen 25 Reichspfennig Beilagen; Das Tausend 12 Reichsmark. Bei Wiederholung Rabatt, der bei Nichterhaltung des Zieles bei gerichtlicher Beitreibung und Konturken wegfällt. Für Platzvorschrift und Tag der Aufnahme kann keine Garantie übernommen werden.

Nummer 117

Samstag, den 20. Mai 1933

Jahrgang 70

Neue Lage in Genf

Unerkennende Worte für Hitler — Die Erklärung Adolungs — Vor neuen deutschen Vorschlägen

Genf, 20. Mai. Vor überfüllten Tribünen und unter größter Spannung trat Freitag nachmittag der Hauptauschuss der Abrüstungskonferenz unter dem Vorsitz des Präsidenten Henderson zusammen, um jetzt in die sachlichen Schlussberatungen einzutreten. An der Sitzung nahmen alle Abordnungen vollständig teil.

Henderson eröffnete die Sitzung mit der Verlesung der Botschaft Roosevelts und ging dann auf die Reichskanzlerrede über, die er ein außerordentlich bedeutungsvolles Ereignis seit der letzten Sitzung nannte.

Deutschland habe so sagte er weiter, die Roosevelt-Botschaft angenommen und dem Präsidenten seinen Dank übermittelt. Die Konferenz müsse jetzt das gleiche tun. Die Regierungen könnten jetzt die meisten der eingereichten Änderungsanträge zurückziehen. Henderson betonte dann, daß Reichskanzler Hitler die Gleichberechtigung Deutschlands auf Grund der Erklärung der Großmächte vom 11. Dezember verlangt habe, jedoch nicht durch Aufrüstung Deutschlands, sondern durch fortschreitende Abrüstung der übrigen Mächte.

Die Botschaften Roosevelts und Hitlers gäben der Konferenz neue große Hoffnung. Die Konferenz könne nicht ewig dauern. Was in den nächsten Tagen geschehe, werde entscheidend sein. Die Abrüstung und der erste Schritt zur Beseitigung des gegenwärtigen wirtschaftlichen Chaos sei die Entscheidung über Krieg oder Frieden.

Sautlose Stille herrschte, als jetzt Adolung

das Wort ergriff, der folgendes ausführte:

„Lassen Sie mich zu allererst danken für die herzlichen Worte, die Sie der Rede des Reichskanzlers Hitler gewidmet haben. Ich darf mir wohl erlauben, hinsichtlich der Stellung Deutschlands zum Abrüstungsproblem und zu den Aufgaben der Konferenz einfach auf die Rede des Reichskanzlers hinzuweisen, der klar und eindeutig Deutschlands Willen zur Verständigung, zur Zusammenarbeit und zum Frieden zum Ausdruck gebracht hat, und auch hinsichtlich der Stellung Deutschlands zu der hochherzigen Kundgebung Roosevelts durch die Worte des Kanzlers, sowie das Antworttelegramm Hindenburgs klar abgezeichnet ist. Beide Kundgebungen sind ein starkes Bekenntnis zu den Gedanken der Notwendigkeit der Abrüstung und die den Ansporn geben sollen, noch vor der Weltwirtschaftskonferenz zum Abschluß zu kommen. Indem ich mich auf diese beiden Kundgebungen beziehe, kann ich mich über Erläuterung der Grundzüge und Auffassung Deutschlands für die weitere Aussprache der Materie verbreiten und darauf beschränken, lediglich die Stellen zu beantworten, die zur Grundlage der weiteren Beratungen dienen sollen.“

Das deutsche Volk erwartet nach wie vor von dieser Konferenz Sicherheit und Abrüstung der hochgerüsteten Staaten und Verwirklichung der deutschen Gleichberechtigung. Wir glauben, daß der britische Entwurf eine Grundlage für die Abrüstung bieten kann. Ich darf im Namen meiner Regierung erklären, daß wir diesen Entwurf nicht nur als Verhandlungsgrundlage, sondern als Grundlage für ein abschließendes Abrüstungsabkommen annehmen. Soweit wir Änderungen wünschen, werden wir diese Wünsche unter neuer Haltung anpassen. Ich glaube, diese Haltung zeigt aufs neue, mit welchem Geist der Mühsinn und der Verständigung wir mitzuarbeiten bereit sind. Ich spreche die Hoffnung aus, daß sich auch die anderen Staaten nunmehr in diesen neuen Rahmen einfügen und daß auf der Grundlage des britischen Abkommensentwurfes eine Einigung erzielt werden kann.

Der englische Staatssekretär Eden bezeichnete die Botschaft Roosevelts und die deutsche Reichskanzlererklärung als Ereignisse von größter Tragweite für die gesamte Abrüstungskonferenz und brachte die Befriedigung der englischen Regierung über die Stellungnahme der Reichsregierung zum Ausdruck. Eden unterließ sodann den Hinweis der Roosevelt-Botschaft über die Durchführbarkeit der Abrüstung nur in einzelnen Etappen. Der Abrüstungsvorschlag der englischen Regierung stelle die erste Etappe dar und suche eine für alle Mächte annehmbare Lösung zu finden. Wenn bearbeitete Staatssekretär Eden sodann die Erklärung des deutschen Reichskanzlers über die Bereitwilligkeit, mit allen Mächten zur Lösung des Abrüstungsproblems zusammenzuarbeiten. Die früheren Verhandlungen mit dem Führer der deutschen Abordnung hätten leider nicht gerade zu weitgehenden Erfolgen geführt. Umso mehr begrüße die englische Regierung die Reichskanzlererklärung die jetzt greifbare Ergebnisse ermöglche. Die englische Regierung schlaue vor, möglichst schnell eine allgemeine Formel anzunehmen in der sich die Mächte auf die Annahme der Hauptgrundzüge des zweiten Teiles des englischen Abrüstungsplanes, in dem die Effektivität und Materialfragen behandelt werden einigten.

Der französische Vertreter, Massial, beschränkte sich auf einige kurze auffallend kühle und zurückhaltende Worte. Er erklärte, daß das Ziel der allgemeinen Abrüstung nur unter voller Anerkennung und Würdigung der wahren Tatsachenlage erreicht werden könne. Das französische Volk habe die Botschaft des Präsidenten Roosevelts voll gewürdigt.

Die französische Regierung wolle jetzt die von Deutschland angeführten Vorschläge abwarten.

Präsident Henderson erklärte zur Geschäftsordnung, daß dem Ausschuss bis zur Weltwirtschaftskonferenz nur noch

19 Tage übrig geblieben seien, daß unbedingt während der Pfingstfeiertage gearbeitet werden müsse, und daß die Konferenz unter allen Umständen bis zum Zusammentritt der Weltwirtschaftskonferenz zu einer Einigung über die Hauptgrundzüge des Abrüstungsabkommens zu gelangen habe. Der Hauptauschuss werde daher möglichst ununterbrochen tagen müssen. Der Ausschuss nahm diese Mitteilung des Präsidenten mit einem bedeutungsvollen Schweigen auf. Die nächste Sitzung ist entfallen den englischen Wochenendausflügen und den bisherigen langjährigen Traditionen der Konferenz auf Samstag vormittag festgesetzt worden.

Genf, 20. Mai. Die Erklärung Adolungs im Hauptauschuss der Abrüstungskonferenz ist in den leitenden englischen und französischen Kreisen mit großer Aufmerksamkeit verfolgt worden. Von französischer Seite wird die neue Haltung der deutschen Abordnung dahin angesehen, daß Deutschland die bisherigen Änderungsanträge zum englischen Abrüstungsplan, in denen die materielle Gleichberechtigung Deutschlands auf allen Gebieten gefordert wurde, zurückzieht. Hieron kann nach deutschen Mitteilungen keine Rede sein. In der deutschen Haltung ist nur insofern eine gewisse Änderung eingetreten,

als nunmehr der englische Abrüstungsplan nicht nur als Verhandlungsgrundlage, sondern auch als Grundlage des künftigen Abrüstungsabkommens angenommen wird.

Damit hat die deutsche Abordnung die Hauptleitfäden des englischen Planes angenommen. Die Frage der Dauer des

ersten Abrüstungsabkommens, nach deren Ablauf Deutschland die vollständige materielle Gleichberechtigung auf allen Gebieten erhält gewinnt damit entscheidende Bedeutung. In den anderen Vassen wird die Forderung auf völlige materielle Gleichstellung Deutschlands mit den übrigen Mächten voll aufrecht erhalten.

Die deutsche Abordnung ist gestern abend zusammengetreten um die einzelnen deutschen Vorschläge auf Grund der Rede des Reichskanzlers Hitler ausarbeiten.

Die polnischen Wehrverbände nur mit 9300 Mann angerechnet

Genf, 20. Mai. Im Effektivauschuss der Abrüstungskonferenz wurde gestern die Stärke der privaten Wehrverbände Polens besprochen. Die polnische Regierung selbst hat angegeben, daß 9300 Mann für die militärische Anrechnung in Frage kämen. Der Vertreter Italiens beantragte, die Stärke auf 19000 Mann festzusetzen. Seit von Deutschland, Ungarn und Dänemark unterstützter Antrag wurde jedoch von der französischen Staatengruppe bei Stimmenthaltung Englands und der Vereinigten Staaten mit 4 gegen 5 Stimmen abgelehnt und die von der polnischen Regierung selbst angegebene Ziffer angenommen. Damit hat der Effektivauschuss im wesentlichen die großen, rein militärischen vom polnischen Kriegsminister geleiteten und geführten Wehrverbände aus der Anrechnung auf das polnische Heer herausgelassen, während bekanntlich die deutschen Verbände als rein militärische auf das Heer anzurechnende Organisationen erklärt worden sind.

London, 20. Mai. Sir John Simon wird am Montag in Genf eintreffen, um an der Sitzung des Völkerbundsrats und an den allgemeinen Ausschusssitzungen teilzunehmen. Die Abreise von London erfolgt wahrscheinlich heute.

Schacht in London

Die Berliner Gläubiger-Konferenz

Berlin, 20. Mai. (Fernruf unserer Berliner Redaktion.) Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der gestern mit der „Europa“ in Southampton eintraf, hat sich nach London begeben. Bei seiner Ankunft in London wurde Dr. Schacht von dem Gouverneur der Bank von England, Montague Norman, empfangen.

Irgendwelche Gerüchte, daß dieser Besuch Dr. Schachts damit zusammenhänge, daß Deutschland eine große Auslandsanleihe plane, entsprechen nicht den Tatsachen. Das würde gerade den Ansichten und Zielen der nationalen Regierung zuwiderlaufen, die immer und immer wieder die Gefahr solcher Anleihen betont hat. Bekanntlich hat Dr. Schacht vor seiner Abreise nach Amerika ja auch in Paris den Präsidenten der Bank von Frankreich aufgesucht und es liegt nichts näher, als daß er die Rückreise dazu benutzt, um auch mit dem Gouverneur der Bank von England eine eingehende persönliche Aussprache über all die Dinge, die mit der Finanzlage der Welt, der Weltwirtschaftskonferenz und in erster Linie mit den deutschen Zinszahlungen zusammenhängen, herbeizuführen. Die gesamte Auslandschuld Deutschlands beträgt 20 Milliarden Mark und

Deutschland hat also im laufenden Jahre rund 1,8 Milliarden Mark an Zinsen anzuhängen,

die nach den Verträgen in Gold oder ausländischer Valuta zu zahlen sind. Logischerweise können solche Zahlungen nur aus dem Exportüberschuss bezahlt werden, was einen Aus-

fuhrüberschuss von 80—90 Millionen Mark pro Monat bedingt. Die deutsche Außenhandelsbilanz für das erste Vierteljahr 1933 zeigt aber,

daß der Ausfuhrüberschuss noch nicht einmal die Hälfte dieses Betrages ausmacht.

So daß sich daraus die Unmöglichkeit ergibt, die Zinszahlungen in Gold oder ausländischer Valuta zu leisten. Es besteht also die große Gefahr, daß Deutschland seinen Zinszahlungen nicht mehr nachkommen kann. Hier einen Weg zu finden, soll die Aufgabe der am 20. Mai in Berlin zusammentretenden Konferenz der Gläubiger Deutschlands sein. Der Besuch Schachts in London dürfte in erster Linie ebenfalls dieser Angelegenheit gelten.

Goering in Rom

Rom, 20. Mai. Reichsminister Goering ist gestern gegen 17 Uhr mit dem Flugzeug in Rom eingetroffen und vom italienischen Luftfahrtminister Balbo empfangen worden. Die Reise Goerings hat den Zweck, in den entscheidenden Fragen der Weltpolitik mit dem Chef der italienischen Regierung Fühlung zu nehmen. Eine beratige Unterredung hat gestern abend bereits stattgefunden.

Neue Gesetze

Die Beschlüsse des Reichskabinetts

Berlin, 20. Mai. In der achtzigsten Sitzung des Reichskabinetts wurden folgende Gesetze verabschiedet: Ein Gesetz über Vollstreckungsmaßnahmen für die Binnenschifffahrt, ein Gesetz über weitere Maßnahmen auf dem Gebiete der Rwanas-vollstreckung, ein Gesetz über Freihändler der Arbeit, ein Gesetz zum Schutze der nationalen Symbole und das Gesetz zur Änderung strafrechtlicher Vorschriften.

Ferner beschloß das Reichskabinett, zum Schutze des Gartenbaues auf die Rückzahlung der vom Reichsministerium für Landwirtschaft der deutschen Gartenbau-Kreditbank gewährten Darlehen zu verzichten und den Gartenbau aus den zur Verfügung stehenden Mitteln besonders zu berücksichtigen.

Das Gesetz zum Schutze der nationalen Symbole

verbietet, die Symbole der deutschen Geschichte, des deutschen Staates und der nationalen Erhebung in einer Weise öffentlich zu verwenden, die geeignet ist, die Würde dieser Symbole zu verletzen. Es ist verboten, diese Symbole zu rein geschäftlichen Zwecken auszunutzen. Es soll mit dem Gesetz vor allem der Mißbrauch verhindert werden, der in Un- fang ausartet.

Das Gesetz über weitere Maßnahmen auf dem Gebiete der Zwangsvollstreckung

ist eine wesentliche Erweiterung zur Ergänzung des Gesetzes über den landwirtschaftlichen Vollstreckungsschutz vom 14. Februar 1933. Das Gesetz bezieht sich auf den Vollstreckungsschutz für nicht landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche oder gärtnerische Grundstücke. Die Zwangsversteigerung kann auf die Dauer von längstens 6 Monaten einstweilen eingestellt werden, wenn die Nichterfüllung der fälligen Verbindlichkeiten auf Umständen beruht, die in der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung begründet sind, und die abzuwenden der Schuldner nicht in der Lage war. Die Einstellung ist jedoch abzulehnen, wenn sie dem betreibenden Gläubiger einen unverhältnismäßigen Nachteil bringen würde. Der Einstellungsstatbestand soll stets als vorliegend angenommen werden, wenn der Schuldner für eine Hypothek oder Grundschuld keinen Erlaß gefunden hat. Weiter ist ein neuer Tatbestand verfügt, der hauptsächlich Eiedlungs- und ähnliche Grundstücke im Auge hat. Den Vollstreckungsschutz soll vor allem auch derjenige genießen, der infolge Arbeitslosigkeit oder eines wesentlichen Rückganges seines Arbeitsverdienstes zur Erfüllung der auf dem Grundstück liegenden Vaffen außerstande ist. Gegenwärtig steht die einstweilige

Einstellung der Zwangsversteigerung einen innerhalb einer zweimonatigen Frist zu stellenden Antrag voraus.

Dieses Erfordernis soll fortfallen. Das Gericht soll nur von amtswegen prüfen, ob die Voraussetzungen für die Einstellung gegeben sind. Bisher ist die erneute Einstellung nur zweimal zulässig. Künftig soll diese Beschränkung fallen. Die erneute Einstellung soll mehrmals zulässig sein. Zurück steht der erneuten Einstellung vielfach die Vorschrift entgegen, daß die Einstellung unzulässig ist, wenn der Schuldner mit einer ganzen Jahresannuität im Rückstande ist, ein Fall, der besonders bei leerstehenden Industrie- und Geschäftshäusern nicht selten ist. Auch diese Schranke ist beseitigt worden.

Der Mobilarvollstreckungsschutz

Ferner ist der Schutz des unverschuldet in Zahlungs-schwierigkeiten geratenen Schuldners gegen Zwangs-vollstreckungsmaßnahmen in seinen Hausrat, Gerätschaften und Vorräte vorgesehen. Dieser Schutz ist bis zum 31. März 1934 befristet. Es ist bestimmt, daß eine Zwangsvollstreckung in die beweglichen Sachen auf Antrag des Schuldners vom Vollstreckungsgericht aufzuheben ist, wenn er ohne sein Verschulden außerstande ist, die Verbindlichkeit zu erfüllen und ihm durch Verlust der gepfändeten Gegenstände ein unverhältnismäßiger Nachteil erwachsen würde. Andererseits ist von der Aufhebung der Zwangsvollstreckung abzusehen, wenn durch das Unterbleiben der Zwangsvollstreckung die wirtschaftliche Lage des Gläubigers ernstlich gefährdet werden würde. Ist ohne weiteres ersichtlich, daß die Voraussetzungen für die Aufhebung der Zwangsvollstreckung vorliegen, so soll der Gerichtsvollzieher von vornherein absehen. Diese Bestimmungen sollen aber nicht Platz greifen, wenn

es sich um Ansprüche aus Instandsetzungsarbeiten oder Instandhaltungskrediten handelt.

Diese Ausnahme ist aus Interesse für das Handwerk notwendig geworden.

Ferner steht das Gesetz eine wesentliche Einschränkung für Verpflichtung zur Leistung des Offenbarungseides vor. Der Schuldner soll die Leistung des Offenbarungseides regelmäßig dadurch abwenden können, daß er eine, dem Offenbarungseid inhaltlich entsprechende Versicherung abgibt. Genügt er dieser Auflage, so soll es zur Eidesleistung nur dann kommen, wenn die Eidesleistung zur Herbeiführung einer wahrheitsgemäßen Vermögensangabe notwendig erscheint.

Hausgehilfinnen und Invalidenversicherung

Die Beiträge ermäßigt.

Berlin, 19. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Nachdem die Hausgehilfinnen von der Pflicht zur Arbeitslosenversicherung befreit worden sind, hat der Reichsarbeitsminister seine Zusage, auch in der Invalidenversicherung die Beiträge für die Hausgehilfinnen zu senken, durch die Verordnung vom 16. Mai eingeleitet. Hiernach sind die Beiträge für Hausgehilfinnen allgemein nach Lohnklasse 2 und, wenn der Varentgelt 50 RM monatlich übersteigt, nach Lohnklasse 3 zu entrichten. Da die Beiträge bisher meist nach Lohnklasse 4 zu entrichten waren, tritt in der Mehrzahl der Fälle eine Ermäßigung um zwei Lohnklassen, also um M. - 60 wöchentlich, ein. Durch die Befreiung von der Pflicht zur Arbeitslosenversicherung und durch die Senkung der Beiträge zur Invalidenversicherung wird eine Entlastung insgesamt erreicht, die sich durchschnittlich auf etwa M. 100.- jährlich beläuft und die den Hausfrauen den Entschluß zur Einstellung von Hausgehilfinnen erleichtert wird.

Dr. Alfred Engenberg.

Namens der Reichsregierung folgende Beantwortung:

Namens der deutschen Reichsregierung heiße ich Sie herzlich in unserer Hauptstadt willkommen. Wir danken Ihnen, daß Sie gekommen sind und mit Ihren deutschen Berufskollegen Fragen zu besprechen, die gegenwärtig im Vordergrund der Erörterungen in allen Ländern stehen. Wir freuen uns auch, daß Sie Gelegenheit nehmen wollen unsere Landwirte bei der drastischen Arbeit draußen auf ihren Feldern zu sehen, und daß Sie morgen Ihre bei der Schwere der Zeit doppelt bewundernswerten Leistungen in Anwesenheit nehmen werden die uns die große Nabreschau deutschen Bauernleibes zeigt. Wir hoffen, daß Sie gute Eindrücke mit nach Hause nehmen.

Die Not, die das Landvolk aller Länder schwer heimlich ist vor allem zurückzuführen auf das Mißverhältnis zwischen den Einnahmen und Ausgaben der landwirtschaftlichen Betriebe auf den völlig ungenügenden Anteil des Bauern an dem Ertrage der volkswirtschaftlichen Arbeit. Während in Deutschland immer noch etwa ein Drittel der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft tätig ist, beträgt deren Anteil am Volkseinkommen nur etwa ein Sechstel.

In anderen Ländern ist dies Verhältnis nicht viel besser, zum Teil noch schlechter. Es müssen nicht nur allein die Erzeugungskosten senkt werden, insbesondere Zinsen und öffentliche Abgaben sondern es müssen andererseits auch die Preise angehoben werden, selbstverständlich im Rahmen der verminderten Kaufkraft der breiten Masse.

Wir haben die Rettung des deutschen Bauern an den Anfang der Arbeit der neuen Regierung gestellt. Wenn wir dabei Maßnahmen ergriffen haben und vielleicht noch ergriffen müssen, die zunächst den Anschein haben könnten als wären sie den Interessen anderer Länder abträglich so geschah und geschieht das nur aus bitterster Notwendigkeit und aus dem Zwange der Verhältnisse heraus. Sätten wir nicht eingegriffen, so wäre unsere Landwirtschaft völlig zusammengebrochen und damit Land und Volk in eine große Katastrophe hineingeraten. Das kann aber auch nicht im Interesse der anderen Länder liegen.

Wir sind, wie die deutsche Reichsregierung insbesondere auch durch den Mund des Herrn Reichskanzlers wiederholt versichert hat auf friedliche Zusammenarbeit einsetzt.

Die Punkte, die Sie hier behandeln sind wahrlich wichtig genug. Dabei denke ich besonders an Ihre Stellungnahme zu der Weltwirtschaftskonferenz. Ihre Stimme abzugeben im Namen der von Ihnen vertretenen Bauernschaft, wird gewiß ihren Eindruck nicht verfehlen.

Reichsführer des deutschen Bauernlandes, Darré.

begrüßt die internationalen Bauernkommissionen im Namen der landwirtschaftlichen Organisationen Deutschlands und insbesondere im Namen der deutschen Bauern. Er bezeichnet als besonders achtungswürdig die Tagung der internationalen Bauernkommissionen, welche mit der 88. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Berlin stattfindet. Die deutsche Regierung hat erklärt, er betrachte den Bauern als die Grundlaage des Staates und wolle daher alles tun, um die große Bauernnot zu überwinden. — Darauf trat die Tagung in die sachlichen Beratungen ein.

Eröffnung der Deutschen Gartenbau-Ausstellung

Berlin, 20. Mai. Die größte Gartenbau-Hallenausstellung, die je in Deutschland stattgefunden hat, wurde gestern vormittag in Anwesenheit von 1500 Ehrenvätern aus Wirtschaft, Politik, Kunst und Diplomatie auf dem Kaiserlichen Ausstellungsgelände am Kaiserdamm feierlich eröffnet.

Der Staatskommissar für die Stadt Berlin, Kühn, betonte die Gartenbau-Ausstellung Berlin 1933 sei die erste Gartenbau-Ausstellung, die rein deutsche Gartenbau-Expositionen zur Schau bringt.

Die neue Regierung trage der nationalwirtschaftlichen Bedeutung des Gartenbaus Rechnung und bereite ein Gesetz zum Schutze des Gartenbaues vor.

Dann hielt Präsident Darré die Eröffnungsvorrede. Er gina davon aus, daß sich die deutschen dem Reichsverband des deutschen Gartenbaus und dem von ihm geleiteten Amt für Agrarpolitik geführten Verhandlungen außerordentlich fruchtbar entwickelt hätten. Anstatt der ernsten außenpolitischen Lage Deutschlands werde es aber sehr schwer sein, nennmehr zu einer politischen Lösung der handelspolitischen Probleme zu kommen. Mit dem Deutschlandlied schloß die Eröffnungsfest.

Landwirtschaft Dr. Engenberg; Walter Darré, Präsident der Reichsführergemeinschaft des Deutschen Bauernbundes und Ritterratsvorsitzer Dr. h. c. v. von Wehly, Generallandwirtschaftsreferent, Vorsitzender des Vorstandes der DGB.

Tagung der internationalen landwirtschaftlichen Kommission

Berlin, 20. Mai. Im großen Saal des ehemaligen Herrenhauses trat am Freitag vormittag die Vollversammlung der internationalen landwirtschaftlichen Kommission der Vereinigung der freien landwirtschaftlichen Organisationen unter dem Vorsitz des französischen Vertreters, Marquis de Vogüe zusammen. Nach Eröffnungsworten des Vorsitzenden, hielt der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft,

Dr. Engenberg, die Eröffnungsvorrede. Er gina davon aus, daß sich die deutschen dem Reichsverband des deutschen Gartenbaus und dem von ihm geleiteten Amt für Agrarpolitik geführten Verhandlungen außerordentlich fruchtbar entwickelt hätten. Anstatt der ernsten außenpolitischen Lage Deutschlands werde es aber sehr schwer sein, nennmehr zu einer politischen Lösung der handelspolitischen Probleme zu kommen. Mit dem Deutschlandlied schloß die Eröffnungsfest.

Ein Rundgang durch die Ausstellung

führt in einen märchenhaften Frühlingsszaun von herrlicher Schönheit. Etwas weiter befindet man sich in einem Waldpark voll blühender Alpenrosen; ferner sieht man 30000 Tulpen und 70000 Stiefmütterchen. Ein großer Wintergarten enthält alles was heute die Bemühungen auf diesem Sondergebiet der Garten- und Wohnkultur erreicht haben. In einer Sonderhalle „Blumen im Heim“ werden unter dem Motto: Verlobung Hochzeit, Weidenfest usw. mit Blumen ausgestellte Zimmer gezeigt. Die Sonderhalle „Deutsches Gemüse und Obst“ zeigt, welche Arten von Gemüse der deutsche Gartenbau zu erzeugen und zu liefern vermag und wie auch tatsächlich deutsches Gemüse und deutsches Obst nach Güte und Frische dem ausländischen bei weitem überlegen ist.

Die Eröffnungsfest der DGB.-Ausstellung im Rundfunk

Berlin, 20. Mai. Wie die Berliner Funktunde mitteilt, wird die Eröffnungsfest der 88. Wanderausstellung, der DGB.-Schau am Samstag, den 20. Mai 12 Uhr, auf den Berliner Sender sowie auf die Sender in Breslau, Köln, Königsberg, Leipzig, München und Stuttgart übertragen. Das Programm sieht folgende Ansprachen vor: Ritterratsvorsitzer von Döpen-Dannenwalde, Vizepräsident für den Gau III der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft; Oberbürgermeister Dr. Heinrich Sahm; Reichsminister für Ernährung und

Erster deutscher Angestelltenkongress

Berlin, 20. Mai. Anlässlich der Bildung der nationalsozialistischen Angestelltenvereine des Gesamtverbandes der deutschen Angestelltenverbände innerhalb der deutschen Arbeitsfront fand gestern vormittag im vollen Sitzungssaal des Reichswirtschaftsrates im Beisein von Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden der erste deutsche Angestelltenkongress statt, zu dem neben den neu ernannten Führern der einzelnen Berufsverbände zahlreiche Vertreter dieser Organisationen — auf je 50000 Mitglieder konnte ein Vertreter entsandt werden — erschienen waren. Der Saal war mit Hakenkreuzfahnen und Blumen festlich geschmückt. Der Kongress wurde eröffnet durch den Geschäftsführer des Gesamtverbandes Georg Schöder-München, der in einer Begrüßungsansprache die Bedeutung des Zusammenflusses der Angestelltenorganisationen würdigte. Er wies darauf hin, daß aus rund 120 verschiedenartigen Berufsverbänden gestern neun große Angestelltenorganisationen innerhalb des Gesamtverbandes gebildet worden seien deren Gliederung sich nach den grundlegenden zu treffenden großen Berufsunterteilungen innerhalb der Angestelltenchaft vollziehe. Der Redner machte dann Mitteilung von der erfolgten und von uns bereits gemeldeten Ernennung der neun einzelnen Verbandsführer.

Dann sprach der Führer der deutschen Arbeitsfront, preussischer Staatsratspräsident Dr. Gen., das Wort zu seinem Vortrag über die „Deutsche Arbeitsfront in der deutschen

Arbeitsfront“. Es komme einem manchmal, so führte er aus, wie ein Traum vor, in wie kurzer Zeit heute große fundamentale Aufgaben gelöst werden, zu deren Bewältigung der vorige Staat Jahrzehnte gebraucht hätte.

Das gelte besonders auch vom bündischen Aufbau des deutschen Volkes, der in seinen Grundzügen abgeschlossen ist. Bereits heute werde ich dem Führer den fertigen Plan vorlegen.

Es wird eines der größten Werke sein, das diese Revolution geschaffen hat. Es ist die organische Gliederung des Arbeiters und Angestellten und Arbeitgeber und ihre Eingliederung in die Wirtschaft. Alle Kreise der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerchaft müssen beitreten, daß die einzelnen Wirtschaftsklassen nicht Selbstzweck sein dürfen, sondern das Wohl des Volkes über allem steht.

Wer das nicht freiwillig begreifen will, den werden wir erntet und rücksichtslos dazu zwingen.

Der Führer der nationalsozialistischen Angestelltenvereine, Reichstagsabg. Forster-Franke, sprach dann über die „Angestelltenchaft in der deutschen Arbeitsfront“.

Die Rundschau schloß mit einem begeistert aufgenommenen Steo Teil auf den Reichskanzler Adolf Hitler.

Strasbourg...!

Ein trölicher Militärroman aus der Vorkriegszeit von Anton Schwab

75) Zeht fest sein, den Kopf klar behalten!

„Wir wollen ein paar Schritte tun!“ spricht das Mädchen leise. „Die Nacht ist so schön und mild. Ach... ich möchte diese Stunden der Freude.. der Freiheit genießen, daß ich sie nie vergesse.. nie!“

Er folgt ihr. Sie schreiten die Dorfstraße entlang, wandeln unter den hohen Bäumen, bis sie die Stille umfängt. Das Dorf ist zu Ende. Aus der Ferne blinken die Sterne.

Sie bleiben stehen. Keiner spricht ein Wort. Bis Hella das Schreien bricht: „Ich muß Ihnen etwas sagen, lieber Freund!“

„Was, Hella?“

„Vor ein paar Tagen hat ein Mann um meine Hand gebeten. Sie kennen ihn: Oberleutnant Rocca.“

Spielmann erschrickt, aber bleibt still.

„Wahr.. würde es gern sehen. Aber.. ich.. kann ihn nicht heiraten.. niemals! Er wäre gewiß.. eine gute Frau wert.. ja, ja.. ich glaube, er ist ein guter Mensch; aber ich kann ihn nicht heiraten!“

Spielmann ist so hilflos in dieser Stunde, wie noch nie in seinem Leben. Er sucht nach einem Wort, aber die Lippen sind ihm wie verriegelt.

„Warum.. sagen Sie nichts.. warum sprechen Sie nichts?“ bebt des Mädchens Stimme.

Ihre Augen treffen sich durch die Nacht, brennen ineinander wie zwei Flammen.

„Warum.. können.. Sie ihn nicht heiraten?“

„Oh.. das.. das fragen Sie.. Sie mich?“ Wie ein Schmerzschrei kommt es aus ihrem Herzen.

Unwillkürlich faßt er ihre Hände.

„Hella..!“ sagt er leise. „Hella..! nicht weiterreden! Es ist ein Spiel mit dem Feuer..!“

Er kann nicht weiterprechen.

Blötzlich schlagen die Flammen der Liebe über ihm zusammen. Er fühlt nur sie, die Geliebte, die Frau, die er begehrt mit allen Fasern seines Herzens. Nur sie ist da, alles andere verflucht, und er zieht sie an sich und im langen, leidenschaftlichen Kusse finden sich ihre Herzen.

Aus übervollem Herzen drängt zum Licht, was lange, lange schummerte und emporwuchs.

Sie liegt mit geschlossenen Augen an seiner Brust, ihr ist zumute als ginge mit einem Male der Druck von Jahren, der auf ihr lag, von ihr, als löte sich alles Schwere, als öffneten sich die Kammern des Herzens weit und der Frühlingwind der Liebe fülle sie aus.

Unfassbares Glück ist über sie gekommen.

Jetzt erst in dieser Stunde weiß sie, was leben heißt.. daß lieben erst dem Menschen das Leben in seiner ganzen Größe und Tiefe erschließt.

Sie faßt mit beiden Händen nach dem geliebten Haupte und ziehts herunter zu sich.

„Du.. du.. wie ich dich liebe.. wie ich dich liebe! Sag mir.. o du.. sag mir, daß du mich liebst.. daß du mich immer lieben wirst!“

Gott ist bei ihnen, als er spricht, innig und stark zugleich, aus überströmendem Herzen.

„Ich liebe dich.. nur dich, Hella.. und nie.. nie wird einer anderen der Weg zu meinem Herzen offen sein..“

auch dann nicht.. wenn unsere Wege nicht zusammenführen können!“

Da umschlingen ihn die Arme des Mädchens leidenschaftlich und sie stammelt: „Du.. du.. es muß.. es muß einen Weg geben! Hörst du.. ich.. will alles tragen, alles auf mich nehmen.. aber du mußt mich heimholen.. du.. es muß einen Weg geben! Du.. du bist mir alles, alles auf dieser Welt!“

„Und wenn du die Brücken hinter dir abbrechen mußt?“

Da jubelt aus ihrem Herzen: „Ja.. ja..!“ Sie schreit es förmlich heraus. „Ja.. alles kann ich.. alles.. wenn es sein muß! Ich liebe dich.. ich liebe dich.. vom ersten Tage an, da ich dich sah! Ich verspreche es dir! Alles kann ich tun.. für unser Glück!“

Da nimmt er die kleinen weichen Hände und küßt sie.

„Du wirst.. meine kleine Frau werden, Hella! Ich schwöre es dir, beim allmächtigen Gott!“

Liese Seligkeit im Herzen wandern sie heim.

Sie ahnen nicht, daß hinter dem dichten Weidengebüsch am Brückenrand einer Zeuge des Glücks der beiden war: Unteroffizier Rumbold.

Sein Gesicht ist verzerrt vor satanischer Freude.

Sie ahnen es nicht und gehen zurück in den Saal, tanzen noch einmal.. den Abschiedstanz und es ist ihnen beiden, als sei er tausendmal so schön wie alle Tänze, die vorangegangen sind.

„Zeht mußt du beim, Liebste!“ spricht Spielmann fest.

„Na, Maximilian!“ antwortet Hella fest.

„Wo wirst du dich umkleiden?“

„Hier im Gasthaus. Ich kenne die Wirtin.“

„Gut, Liebste! Ich bestelle den Wagen, er wird dich nach Saarburg tragen.“

„Und du?“

In wenigen Worten

Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Donnerstag abend im Kaiserhof zu den deutschen Schriftstellern und Verlegern. Der Minister sprach auch hier wie in den letzten Tagen schon mehrfach über das Verhältnis der nationalsozialistischen Bewegung und der nationalen Regierung zu den schaffenden Künstlern und zur schaffenden Betätigung.

Vizekanzler von Papen sprach auf der Hauptversammlung des Vereins der deutschen Zuckerindustrie über die korporative ständische Gliederung der Wirtschaft und betonte, daß in Zukunft der kollektivistische Gedanke zugunsten individueller Leistung verschwinden müsse.

Heeresminister Fugoin, der Obmann der Christlichsozialen in Oesterreich, sagte in einer Rede den Nationalsozialisten den schärfsten Kampf an.

Der in Rom weilende Prinz Philipp von Hessen, der bekanntlich mit Prinzessin Masalba, einer Tochter des Königs von Italien, verheiratet ist, wurde, wie wir erfahren, zum Oberpräsidenten von Hessen-Nassau bestimmt.

Wie wir erfahren, fallen die Kursmakler nicht unter den Arierparagraphen. Die Reichsregierung hat von gesetzlichen Maßnahmen auf diesem Gebiet Abstand genommen.

Zu der vom Reuterbüro verbreiteten Meldung über die Möglichkeit einer Zusammenkunft des Reichskanzlers Hitler mit dem französischen Regierungschef Daladier wird an zuständiger Stelle mitgeteilt, daß über derartige Absichten nichts bekannt sei.

Nach einer halbamtlichen Meldung beabsichtigt die österreichische Bundesregierung in nächster Zeit Militärattachés zu bestellen, und zwar in Berlin, Paris, Rom, Prag und Budapest. Der Attache für Berlin soll gleichzeitig auch der Schweiz angeteilt werden.

Auf einer Versammlung von 2000 südtischen Textilhändlern wurde ein Boykott deutscher Waren beschlossen. „bis Hitler und seine Gangster den Juden in Deutschland ihre vollen Rechte wiederzugeben“. Die Bezeichnung „Hitler und seine Gangster“ wurde von dem früheren sozialistischen Transportminister Morrison geprägt.

In Ecuador ist, wie aus Guayaquil gemeldet wird, ein neuer Militärputsch ausgebrochen. Ein in Rio Vamba liegendes Artillerieregiment meuterte am Donnerstagabend und marschierte nach Guamote, wo sich die Führer der politischen Opposition angeschlossen. Die Regierung hat Truppen entsandt, um den Aufstand zu unterdrücken. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

Georg Bernbard wurde wegen seiner Angriffe und Verleumdungen gegen Deutschland aus dem Reichsverband der deutschen Presse ausgeschlossen.

Der Vormarsch der Japaner gegen Peking geht immer rascher vor sich. Die erste Kolonne der japanischen Truppen steht bereits 60 Kilometer vor Peking. Die Panik der chinesischen Bevölkerung wächst ständig.

Arbeit für Hunderttausende

Aufruf an alle Mitglieder der nationalsozialistischen Fraktion im Preussischen Landtag.

Berlin, 19. Mai. Der Vorstand der nationalsozialistischen Fraktion des Preussischen Landtages veröffentlicht an alle Mitglieder seiner Fraktion folgenden Aufruf:

„Nachdem wir im ersten Ansturm die Macht im Staate erobert haben, ergibt sich für uns die verdammte Pflicht und Schuldigkeit, für die ersten selbstlosen Kämpfer des Nationalsozialismus, die bis zur Stunde noch erwerbslos sind, in Anerkennung ihrer Verdienste für den Nationalsozialismus Arbeit zu beschaffen. Der Fraktionsvortrag hat sich in seiner Sitzung vom 17. Mai 1933 ernüchert mit der Frage der Arbeitsbeschaffung befaßt. Wir wollen aus uns selbst heraus wie immer mit bestem Beispiel vorangehen, um der inneren Kampferbundenheit auch den notwendigen Ausdruck zu geben.“

In diesem Sinne haben wir uns zur Aufgabe gestellt, von heute ab bis zum 15. Juli 1933 alle erwerbslosen Parteigenossen zunächst von der Mitgliedsnummer 1—100 000 in die Arbeit einzureihen. Jeder Abgeordnete wird hierdurch verpflichtet, seine Kraft und Energie dafür einzusetzen, daß diese erwerbslosen Parteigenossen sofort in angemessener Weise Beschäftigung erhalten.

Zu diesem Zweck werden gleichzeitig alle erwerbslosen Parteigenossen innerhalb der Mitgliedsnummern 1—100 000 aufgefordert, sich bei ihren zuständigen preussischen Gauleitungen schriftlich zu melden mit einem kurzen Hinweis des Berufes und der Beschäftigungsmöglichkeit. Die Gauleitungen wollen sich mit ihren preussischen Landtagsabgeordneten sofort ins Benehmen setzen, damit von dieser Seite aus nun die Einfügung der erwerbslosen Parteigenossen in den Wirtschaftskreis erfolgt.“

Hitler und die katholischen Vereine

Berlin, 20. Mai. Die „Germania“ berichtet u. a.: Kardinal Fürstbischof Dr. von Vertram in Breslau hat im Anschluß an seine Firmungsbesuche u. a. ausgeführt: „Für die katholische Jugend-, Jungmänner- und Jungfrauenvereine, die katholischen Ständevereine, Berufs- u. Arbeitervereine, wird es zur Veruhigung dienen, wenn ich aus dem inhaltsreichen Briefe des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler vom 28. April 1933 die ihn ehrende Erklärung mitteile, daß bezüglich der katholischen Verbände, inwieweit solche Verbände keine parteipolitisch dem letzten Regiment feindliche Tendenzen pflegen, auch keine Absicht besteht, gegen sie vorzugehen.“

Die Regierung wünscht nicht mit den beiden Kirchen Deutschlands Konflikte, sondern ein aufrichtiges Zusammenarbeiten zum Nutzen des Staates sowohl als auch zum Nutzen der Kirchen.

Alle obigen Erwägungen, so fährt der Kardinal fort, legen es den katholischen Verbänden nahe, nicht mit Beklommenheit und Jagdbastigkeit der Zukunft entgegenzublicken, sondern nach wie vor sich bemüht zu sein, welche wertvolle Mitarbeit sie im freien Schaffen zum Wiederaufbau von Volkswohl und Volksgesundheit zu leisten berufen sind. Von diesem Geiste möge Auitreten und Schaffen der katholischen Vereine geleitet sein getreu dem Grundsatz: „Erfst gebührt Du Deinem Gotte, ihm zunächst der Heimat Erde“, stets bewußt: „mit jeder Faser bist Du deinem Volk verpflichtet“.

Das Kärntner Lehrerkontingente des VDA beim Reichskanzler

Berlin, 20. Mai. Das auf einer Kunstreise zur Verbundung für die Klagenfurter VDA-Lagerung befindliche Kärntner Lehrerkontingente des VDA wurde in Berlin vom Reichskanzler Hitler am Donnerstag abend zu Gast geladen. Die Gelanagsvorträge festelten den Reichskanzler und den in seiner Gesellschaft befindlichen enasten Kreis seiner Mitarbeiter so sehr, daß er mehrere Stunden lang mit den Kärntnern zusammen blieb.

Der Reichskanzler überreichte jedem der Kärntner sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift und trug ihnen Grüße an die Heimat auf.

Die Gewerkschaften im Saargebiet

Saarbrücken, 20. Mai. Auf der Tagung der saarländischen Landesratsführung am Freitagabend kam es zu einer Aussprache über die Verordnungen der Regierungskommission über die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit, die der Regierungskommission bekanntlich die Möglichkeit zur Auflösung von Parteien, zu Zeitungsverboten, zur Entziehung von Polizeigewalt der Gemeinden und zur Entlassung von Polizeibeamten geben. Ueberraschenderweise hat die Regierungskommission am Freitag früh noch einen Gesetzentwurf über das Vereinswesen eingebracht, der u. a. die gesetzliche Grundlage für die Abtrennung der saarländischen Gewerkschaften, Gewerkschaftskassen und Gewerkschaftsbanken von den reichsdeutschen Organisationen abt. Der Vorsitzende der SPD, Braun, stellte hierzu ausdrücklich fest, daß durch dieses Gesetz eine Wiederholung der Danziger Gleichstellungsvorgänge im Saargebiet unmöglich gemacht sei. Die bürgerlichen Parteien übten heftige Kritik an diesem Vorgehen der Saarregierung und legten erneut das Verbotnis ab, daß sie Schulter an Schulter mit den Brüdern im Reich den Kampf führen. Auch der Sprecher der NSDAP, geißelte das Vorgehen der Regierungskommission. Die

NSDAP würde aber auch gegenüber den neuen Verordnungen eiserne Disziplin wahren.

Trotz des Drängens der SPD wurde das Gesetz zunächst an die Kommission des Landesrats verwiesen.

Eine Denkschrift der Danziger früheren freien Gewerkschaften an den Völkerbund

Danzig, 20. Mai. Die Vertreter der abgetrennten ehemaligen freien Gewerkschaften haben dem Oberkommissar des Völkerbundes in Danzig eine Denkschrift überreicht mit dem Antrage auf Wiederherstellung des ursprünglichen Aufandes in den freien Gewerkschaften, und zwar mit der Begründung, daß die Uebergabe des Hauses der freien Gewerkschaften an die NSD. auf Grund einer einseitigen gerichtlichen Verfügung im Geachte zur Danziger Verfassung stehe. Der Oberkommissar des Völkerbundes hat die Denkschrift an den Völkerbundsrat nach Genf weitergeleitet. Ob die Denkschrift dort zur Besprechung kommen wird, hängt nach den Statuten des Rates bekanntlich davon ab, ob ein Ratmitglied die Initiative hierzu ergreifen wird.



Zum Todessturz des Mercedesfahrers Metz beim Training auf der Berliner Ams. Links: Der verunglückte Wagen. — Rechts: Eine der letzten Aufnahmen von Otto Metz. Von rechts nach links: Metz, Ingenieur Neubauer der Mercedeswerke und Manfred von Brauchitsch auf der Ams. — Beim Training für das große Berliner Amsrennen am kommenden Sonntag kam auf regnerfeuchtem Boden der deutsche Autorennfahrer Otto Metz mit seinem Mercedes-Stromlinienwagen ins Schleudern. Metz wurde so schwer verletzt, daß er kurz danach im Krankenhaus verstarb.

76) „Mich laß allein heimwandern. Es ist besser so! Ja, Liebste... tus so wie ich, wenn dich der Wagen heimträgt... denke, daß du an meinem Herzen liegst. Ich wills auch denken! Es ist so unbeschreiblich schön. Der Tag hat uns so viel des Glücks gebracht, so viel. Wir wollen nicht unbescheiden sein.“

Da fügt sie sich. Nach zehn Minuten trägt sie der Wagen nach Saarburg. Spielmann ist allein. Sein Zug geht in einer Stunde. Er setzt sich in eine Ecke der Gaststube und trinkt noch ein Glas Wein.

Da setzt sich plötzlich ein Mann an seinen Tisch und grüßt.

Spielmann dankt, sieht den Mann an. Er erschrickt heftig. Es ist Unteroffizier Kumbusch.

„Ah... der Herr Spielmann!“ sagt Kumbusch voll Hohn. „Und in Zivil?“

In Spielmann ist alles in Aufregung. Er denkt nicht an sich, nur an die Geliebte. Er weiß, was für ein Schweinehund Kumbusch ist und fürchtet, daß er Hella erkannt haben könnte.

„Ja... ich bin auch einmal ausgeflogen!“

„Na ja, warum denn auch nicht! Machen ja andere auch! Aber ich denke, man wird es beim Regiment nicht gerade mit Freuden aufnehmen, wenn ich melde, daß der Herr Spielmann in Zivil ausgegangen ist. Drei Tage sind Ihnen sicher!“

„Meinetwegen!“

Da braust Kumbusch auf: „Donnerwetter, reden Sie anders mit Ihrem Vorgesetzten! Stehen Sie auf!“

Spielmann bleibt ruhig sitzen. Ihm ist in dem Augenblick alles gleich. Wut kommt langsam in ihm hoch.

Er spürt, wie um sie alles mobil wird. Man hat Kumbusch schon dauernd im Auge behalten und wartet, was sich da entwickeln wird.

„Ich befehle Ihnen aufzustehen!“ brüllt Kumbusch außer sich.

Spielmann sagt kein Wort. Er bleibt sitzen und zündet sich eine Zigarette an.

Da kommt Kumbusch so in Wut, daß er ihm die Zigarette aus dem Munde schlägt und ihn vorn an der Brust faßt.

„Aufstehen, du Schwein!“ brüllt er außer sich.

Mit einem Ruck hat sich Spielmann befreit und der Unteroffizier fällt rücklings in die Tische.

Zehn Händepaare fassen mit einem Ruck zu und in wenigen Sekunden fliegt Kumbusch auf die Straße.

Alles drängt drin auf Spielmann zu. Sie haben für ihn, der den ganzen Abend mit der reizenden Stäbterin — das haben sie trotz des Landmädchenkostüms erkannt — tanzte, ihre Freude gehabt. Der Mann ist schön, ein Bild von einem Kerl, sie lieben schöne Menschen. Dazu ist er noch einfach, freundlich und lustig.

„Was wolltest der Kerl von dir, Kamerad?“ ruft ein junger Heiterheimer.

„Er ist Unteroffizier von meiner Korporalschaft und wird mich melden, weil ich einmal in Zivil ausgegangen bin.“

Überall herrscht stärkste Empörung.

Einer sagt: „Hätten wir das gewußt... lebend wäre er nicht herausgekommen!“

Spielmann will gehen, aber die anderen drängen ihn noch zu bleiben, und er muß nachgeben. Er kommt einfach nicht heraus.

Nachdem er bis zum Bahnhof gelaufen und hat den Vorfall an das Garnisonkommando Saarburg gemeldet.

Von dort aus wird sofort ein Unteroffizier mit vier Mann beordert; mit dem Auto kommen sie, Spielmann zu verhaften.

Als sie in die Schenkstube eindringen, da werden sie mit einem ungeheueren Lärm empfangen. Drohungen werden laut, es sieht gefährlich aus.

Da greift Spielmann ein: „Ruhig, meine Freunde. Ich bin Soldat und muß gehorchen!“

Er läßt sich widerstandslos abführen, kleidet sich im Bahnhof um und wird in Uniform nach Straßburg zurückgebracht und dort in das Garnisongefängnis eingeliefert.

*

Der Oberst ist außer sich, als ihm am nächsten Tage der Vorfall gemeldet wird.

Oberleutnant Rocca ist gerade bei ihm und hört entsetzt, was geschehen ist.

„Zum Donnerwetter, das ist ja eine verdammte Schweinerei!“ flucht der Oberst. „Das ist doch unerhört, da haben Sie es mit Ihrem Spielmann, Oberleutnant Rocca. Dieses Muster von Soldaten; Gehorsamsverweigerung!“

„Ich bitte Herrn Oberst zu bedenken, daß die Meldung von Unteroffizier Kumbusch stammt!“

„Kumbusch! hm... ja! Ausgerechnet dem durfte er den Gehorsam nicht verweigern. Weiß es, kann mirs denken, daß der Kumbusch froh ist, an Spielmann sein Mütchen zu fühlen. Ja, das ist eine dumme Sache... eine sehr dumme Sache!“

Der Oberst ist schon ruhiger geworden.

„Unteroffizier Kumbusch soll kommen!“

(Fortsetzung folgt.)

Zur Eröffnung der Renchtalbahnlinie

Bad Peterstal - Bad Griesbach am 22. Mai

Am Montag, den 22. Mai, findet bekanntlich die offizielle Eröffnung des Bahnbetriebes auf der Reststrecke der Renchtalbahn Bad Peterstal-Bad Griesbach statt. Die Renchtalbahn, deren Geschichte auf das Jahr 1864 zurückgeht, beginnt in Appenweier und vermittelt somit den Anschluß des mittleren Schwarzwaldes an die Rheintalbahn. Trotzdem die neue Strecke zwischen den beiden Heilbädern im Anliebsgebiet nur 4 Kilometer lang ist, hat sie einen Höhenunterschied von über 100 Metern aufzuweisen. Die Gleisführung erforderte deshalb große Einschnitte und Brücken. Die Bemühungen um die Fortsetzung der Bahn begegnete mancherlei Schwierigkeiten. Die Bahn war zu-

nächst 1874 bis 1876 von einer Privatgesellschaft bis Döpenau gebaut und erst um die Jahrhundertwende vom Staat übernommen worden. Am 8. Juli 1914 hatte der Landtag das Gesetz betr. den Bahnbau Döpenau-Griesbach beschlossen unter der Bedingung, daß die beteiligten Gemeinden das Gelände unentgeltlich zur Verfügung stellen. Der Bahnbau wurde jedoch durch den Ausbruch des Weltkrieges verhindert und konnte erst Ende 1920 in Angriff genommen werden. Finanzielle Schwierigkeiten verzögerten im Oktober 1924 die Einstellung der Arbeiten. Nach ihrer Wiederaufnahme im November 1925 wurde die Teilstrecke bis Bad Peterstal durchgeführt und am 27. November 1926 dem Betrieb übergeben. Nun ist auch die Reststrecke bis Bad Griesbach fertiggestellt, für deren Bau Reichs-Land- und Reichsbahngesellschaft die erforderlichen Mittel beigetragen haben. Die tech-



Neubaustraße Bad Peterstal - Bad Griesbach - Bahnhof



Renchtal - Bad Peterstal, Marienbad.

nische Durchführung stellte an die Bauleitung außerordentlich hohe Anforderungen, zumal im Juli 1931 der Bergbruch am Sommerberg die Arbeiten völlig lahmlegte. Der Bahnhof Bad Griesbach liegt 458 Meter über dem Meere, also 72 Meter höher als Bad Peterstal; durch seine praktische moderne Einrichtung und Raumgröße wird er allen Ansprüchen des Personen- und Güterverkehrs (momentlich Holzverladung) genügen können. Die Neubahnstrecke bildet ein weiteres bedeutungsvolles Glied in der Kette unserer Gebirgsbahnen (nur 1,3 Km sind geradlinig). Ein an Naturschönheiten reich bedachtes Gebiet des nördlichen Schwarzwaldes wird erschlossen. Nachdem die Bahn zunächst das

milde Neben- und Obstal bei Oberkirch durchfahren hat, gelangen wir in das wilde Gebirgsmassiv bis wir das Bad Griesbach mit seinen eisenhaltigen sulfidreichen Quellen erreichen, die die höchste Radioaktivität sämtlicher kalten Quellen des Schwarzwaldes und darüber hinaus des Deutschen Reiches besitzen. Daneben bilden die dufenden Wälder der Umgegend eine wertvolle Erdaunna der kurbelenden Mädelchen. Aber auch für den Ausflügler bietet die Gegend des Anliebs ein dankbares Ziel. Wohnerschaft und Gäste von Bad Griesbach freuen sich aufrichtig über das aelungere Werk der Vollendung der Renchtalbahn mit ihnen auch das ganze badische Land, da der 22. Mai einen weiteren Meilenstein auf dem Wege zur Erschließung unserer schönen Heimat und damit zur Debung des gerade für das Grenzland so wünschenswerten Fremdenverkehrs bedeutet.

Die Trauerfeier für General von Francois

Berlin, 20. Mai. Im Wilmersdorfer Krematorium fand gestern mittag die Trauerfeier für General von Francois statt. An der Trauerfeier nahmen neben dem Reichspräsidenten von Hindenburg u. a. auch mehrere Generale und Admirale teil. Auf der Straße vor dem Krematorium hatte ein aus dem Wachregiment zusammengesetztes Infanteriebataillon Aufstellung genommen. Der zum Krematorium führende Vorhof war auf beiden Seiten von zahlreichen Fahnenabteilungen flankiert. Der Sara auf dem Helm und Dege laaen, war auf einer mit schwarzem Seidenstoff besetzten Kasse abgesetzt. Pfarrer Richter-Reichhelm unterstrich in seiner Ansprache den Gehorsam und die Verantwortung des Behordenen. Nachdem noch Angehörige des Königlich Elisabeth Garde-Grenadier-Regiments Nr. 8 und des ehemaligen 11. Armeekorps anwesend waren, senkten sich die Fahnen und drei Ehrenpatronen sahen dem Toten den letzten Gruß.

Ein Abkommen zwischen Deutschland und der Schweiz

Basel, 20. Mai. Wie aus Bern berichtet wird, haben die am Montag in Berlin zwischen Deutschland und der Schweiz wieder aufgenommenen Verhandlungen über eine Neuorganisation des Kleinen Grenzverkehrs bereits zu einem positiven Ergebnis geführt. Der Bundesrat wurde am Freitag durch den Vorsteher des volkswirtschaftlichen Departements davon verständigt, daß ein Abkommen zustande gekommen ist. Der Führer der schweizerischen Delegation wurde ermächtigt, unter Vorbehalt der Ratifizierung das Abkommen zu unterzeichnen. Wie es heißt, wurde darin den deutschen Grenzwohnern eine kleine Erhöhung der Zollfrei einzuführenden Lebensmittel zuerkannt. Schweizerischerseits soll ebenfalls die Einfuhr von Lebensmitteln und Bedarfsartikeln eine Erleichterung erfahren.

Wieder 27 Deutsche im holländischen Ländchen verhaftet

Troppan, 19. Mai. Aus dem holländischen Ländchen werden jetzt erneut Maßnahmen von Deutschen gemeldet. So wurden in Röverwis und Sandau 27 und in Hultschin 4 junge Deutsche verhaftet, die beschuldigt werden, mit der N.S.D.A.P. in Deutschland in geheimer Verbindung zu stehen. In Troppan wurde der Sekretär der deutschen Nationalsozialistischen Partei, Hanke, nachdem in seiner Wohnung eine Hausdurchsuchung stattgefunden hatte, ebenfalls von der Gendarmerie verhaftet. Sämtliche Verhafteten wurden dem Troppaner Kreisgerichtsausschuss zugeführt. Auch in Mährisch-Würau veranstalteten die holländischen Polizeibehörden in den Büroräumen der deutschen Nationalsozialistischen Partei eine Hausdurchsuchung, die ohne jedes Ergebnis verlief.

Gegen einen Eisberg gestochen und explodiert

St. Johns (Neufundland). Der mit Eisenerz beladene norwegische 6600 T. große Dampfer „Evisnad“ lief in der Nacht zum Donnerstag 2 Meilen von Kap St. Francis mit einem Eisberg zusammen und sank nach einer schweren Explosion. Die gesamte Mannschaft ging in die Rettungsboote

und verbrachte die Nacht bei hohem Seeanage. Zwei Rettungsboote trafen am Donnerstag in Portugal Cove ein der Rest der Mannschaft in einem dritten Boote wurde von einem Küstenboot aufgenommen, so daß keine Menschenleben zu beklagen sind.

Kraftwagen in einen Wildbach gestürzt

Bad Reichenhall, 20. Mai. In der Nähe von Baumgarten rannte ein mit fünf Personen besetzter Kraftwagen in voller Fahrt an ein Brückengeländer und stürzte in das Bett eines Wildbaches. Dabei wurden sämtliche Insassen mehr oder weniger schwer verletzt. Der Wagenführer Ernst Grimme aus Bad Reichenhall und drei SA-Leute haben außer einem Schädelbruch noch andere lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

Wetterbericht

Vorhersage für Samstag: Nach meist klarer und recht trüber Nacht taagüber zeitweise wolflaas aber überwiegend sonniges, trübendes Wetter bei weiter ansteigenden Temperaturen. Schwache meist südl. Winde. - Ausblick für Sonntag: Zunächst nach Vorherrschen des Hochdruckcharakters und weitere Wärmezunahme

Die kulturellen Kampfwochen

Ein Aufruf Kempers an die Hitlerjugend!

„Am Monat Juli wird die badische Hitlerjugend zwei kulturelle Kampfwochen durchführen. Schon ist die Vorarbeit begonnen und alle Kräfte angespannt.

Wir wollen in der ersten Woche aufräumen und verbrennen. Wir räumen auf mit Schmutz und Schund, mit leichtem Schläger und südlischem Atisch. Hierzehn Jahre lang hat man die deutsche Seel vergiftet. Deutsche Dichter waren gedächter und verpöthet, deutsche Künstler hungerten und die Schamof des Kurfürstendamms wußten nicht, wie sie prunken und prassen sollten.

Nicht deutscher Heldengeist und Idealismus besetzte die Dichtung der Deutschen in den letzten 14 Jahren, nein, der Geist gemeiner Sinnlichkeit und niedriger Feigheit waren tonangebend. Das Volk, das einen Schiller, einen Kleist besessen hatte, mußte sich einen Remarque und Tucholski gefallen lassen. Das größte Kulturvolk der Erde vergaß einen Balzerkraus und ließ Tänze des Negergals „Geisteskränze“ werden. - Das Volk, das anständig vor den Bildern eines Dürer, Grünewald und Cranach stand, ließ sich einen George Grosz, Kofolscha und eine Kollwitz als Künstler anpreisen. Diese 14 Jahre eines kulturellen Niedergangs wollen wir beenden. Drum die Brandfackel her!

Die Hitlerjugend verbraucht keinen langen Phrasenschwall gegen die Inkultur. Sie handelt. Wir werden acht Tage lang in ganz Baden die Schriften des Schmutzes und des Trecks, der Niedertracht und des Volksverrats sammeln. Deutsche Bibliotheken, Männer und Frauen werden

Aus Baden und Nachbarstaaten

Mannheim, 20. Mai. (Für die Opfer der Arbeit.) Der Mannheimer Bezirksverein des Vereins Deutscher Ingenieure (V.D.I.) hat zur Stiftung für die Opfer der Arbeit 200 RM. gespendet. Die Mannheimer Studentenschaft hat für den gleichen Zweck 50 RM. überwiesen.

Heidelberg, 20. Mai. (Ein ungewogener Schüler.) Aus dem dritten Stock der ersten Etage der Döfener Straße war ein 18 Jahre alter Schüler einen Stein, der eine Kassantin traf, die einen Mutterauß und eine Gehirnerkrankung davontrug, was eine Überführung ins Akademische Krankenhaus notwendig machte.

Heidelberg, 20. Mai. Einen Mordversuch auf seinen Lehrern hatte gegen Ende des letzten Jahres der inwischen 18 Jahre alte gemordene Bäcker Karl Schiele aus Sandshausheim unternommen. Er lauerte nachts seinem Lehrern auf und verlegte ihm neun Messerstücke, mit der Absicht den Lehrern zu töten, anschließend weil Schiele nach Beendigung der Lehrzeit brotlos werden würde. Das Gericht verurteilte Schiele entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts zu vier Jahren 6 Monaten Gefängnis.

Bruchsal, 20. Mai. Ueber die Finanzlage der Stadt veröffentlicht der Oberbürgermeister eine längere Darstellung, woraus hervorgeht, daß der Voranschlag für das abgelaufene Rechnungsjahr 1932/33 einen Fehlbetrag von 420 000 RM aufweist der schließlich auf 400 000 RM senkt werden konnte. In der Kürzungsliste steht Bruchsal in Baden mit den Ausgaben an dritter Stelle und zwar 14,50 RM. je Einwohner. Die Ausgaben für Erwerbslose betragen für 1932 700 000 RM, wobei nur 200 000 RM von Reich und Land als Zuschuß geleistet wurden.

Ein Ables Badenstück. In Neumeyer wurden diese Woche in der Nacht vom Montag auf Dienstag mehrere Fensterheben eines Hauses des Altbürgermeisters Hermann Meier zertrümmert. Diese unverdächtige und feige Art, seine Antipathie zu bekunden, läßt es wünschenswert erscheinen, daß man die Täter möglichst bald ermittelt und sie dann gebührend bestraft.

Leichtenan. (Verordnung der Stadträte.) In feierlicher Weise wurden Donnerstag morgen auf dem besagten Rathaus die neuernannten Gemeinderäte in Anwesenheit des Herrn Landrat Schindler-Kehl und Bürgermeister Zimmermann in ihrem neuen Amt verpflichtet.

Zriberg, 20. Mai. (Abgeklärtes Fuhrwerk.) Während der Landwirt Scherer aus Ruckbach seine Kunden mit Milch bediente tat sich das Pferd beim Grafen stillig. Dabei kam der Waagen der heiligen Wälduna zu nahe und stürzte ab. Das Pferd war sofort tot.

Waldbühlbach, 20. Mai. (Sechs tote Kälber zur Welt gebracht.) Eine Kuh des Schmiedemeisters Keil-Alfoltbach brachte sechs tote Kälber zur Welt. Alle Kälber waren normal entwickelt und hatten Gewichte von 20-45 Pfund. Die Kuh ist wohltaut.

Fahnan bei Schopfheim, 20. Mai. (Freiwillia aus dem Leben geschieden ist der Landwirt und Fabrikarbeiter Fr. Eicht. Welche Gründe den als ruhigen und fleißigen Mann angeesehenen Lebensmüden an der Tat geföhrt haben, ist nicht bekannt.

Bruggingen, 20. Mai. (Brandstiftungsverdacht.) Unter dem Verdacht den Brand im Detonomiegebäude der Witwe Hoffmann angelegt zu haben wurde hier ein lediater Koch verhaftet. Er bestrittet jedoch die ihm zur Last angelegte Tat.

Waldbühl, 20. Mai. Verhaftet wurden ein Arbeiter und ein Schlosser weil sie am Freitag der nationalen Arbeit rote Fahnen stikten und sich fortalekt kommunizität betätigten.

Waldbühl, 20. Mai. (Der Minkerraub vor dem Strafgericht.) Der Minkerraub vom 23. Oktober 1932 in Säckingen wird nun am 26. Mai vor der hiesigen Großen Strafkammer seine Aburteilung erfahren. Seit Ende Dezember sitzen in Säckingen beim in Waldbühl die drei Angeklagten. Man Redoroalow aus Odeha Willi Reichardt aus Wehrden (Saar) und Mathilde Margarete Ehrn geb. Meier aus Badrill in Galt. Die angeklagten Gelehrten das Maneskreuz der Sulariuskreuz das Kribolnmeier und Mekeamand konnten bekanntlich nach und nach wieder beioebracht werden.

Senkung der Zinsätze bei den bad. Sparkassen

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Einer Anregung der Regierung entgegenkommend, hat der Präsident des badischen Sparkassen- und Giroverbandes in Mannheim den Sparkassen des Landes empfohlen, soweit noch nicht geschehen, a l l e m e i n ihre Sollzinsätze zu ermäßigen. Die Sparkassen sind dabei auf Grund des § 4 Ziff. 8 des Sparkassengesetzes angehalten worden, für Sparkassenkrediten künftighin höchstens einen Satz von 5% v. Hundert und für Personalkredite höchstens 6 v. H. zu berechnen. Diese Zinsätze müssen alle Nebenkosten einschließen. Die durch die Verordnung des Reichspräsidenten über die Zinsermäßigung für den landwirtschaftlichen Realcredit vom 27. September 1932 festgesetzte Verzinsung der Forderungen, die durch eine Hypothek an einem landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Grundstücke gesichert sind, wird davon natürlich nicht beröhrt.

uns helfen. Wenn dann am Samstagabend die Flamme allertig das geschändete Papier verfliegen, dann ist eine Welt geächet die eine Schmach für das Volk der Dichter und Denker bedeutete.

Wir wollen aber nicht nur niederretzen, wir wollen aufbauen. Darum soll die nächste Woche den badischen Heimatdichtern, Komponisten und sonstigen Künstlern gehören. Die, die den Geist der letzten 14 Jahre nicht anerkannten, die darum Not litten, und von der Judenpresse nicht auf dem Präsentierteller der öffentlichen Meinung herumgereicht worden sind, sollen wieder zu Ehren kommen. Die Hitlerjugend will sie ehren. Darum sollen die deutschen Buchhändler in Baden ihre Bücher und Bilder ausstellen, die Theater ihre Stücke spielen und die Hitlerjugend voll Ehrfurcht ihren Vorträgen und Vorlesungen lauschen.

Überall soll der leidete Schläger dem deutschen Volkslied wieder Platz machen. Die gefunden Quellen des deutschen Volkstums sollen sich wieder Bahn brechen.

An dieses Werk wollen wir alle gehen. Der deutsche Junge, das deutsche Mädel, Wer keine Heimat und kein Vaterland liebt, muß das Hohe und Selbige in der deutschen Dichtung im deutschen Lied und im deutschen Volkstum achten. Aus den Trümmern eines kranken, faulen 14jährigen Kulturhaos soll wieder eine neue deutsche wurzeltaut gesunde Kultur aufgebaut werden. Darum Ehre dem Dichter der Heimat

Jungen und Mädel! Mein und groß soll unleres Valfes Dichtung sein.“ Wilhelm Kemper, Sonderkommissar für Jugendpflege und Jugendbewegung.

Kurzschristprüfung bei der Handelskammer Karlsruhe. Das bei der Handelskammer Karlsruhe errichtete Prüfungsamt für Kurzschrist hielt vor kurzem seine 25. Prüfung ab. Es nahmen im ganzen 59 Prüflinge teil. In der Abteilung I zu 120 Silben bestanden von 29 Teilnehmern 27, von denen erhielten 11 die Note sehr gut, 12 die Note gut und 4 die Note ziemlich gut. In der Abteilung II zu 150 Silben ließen sich 18 Teilnehmer prüfen von denen 8 mit der Note sehr gut, 4 mit der Note gut und 1 mit der Note ziemlich gut bestanden. In der Abteilung III zu 180 Silben schrieben neun Prüflinge, von denen 4 die Note sehr gut und 1 die Note ziemlich gut. Die Handelskammer richtet an die Arbeitgeber aus Handel und Industrie die dringende Bitte, die Ziele und Zweckbestimmung des Prüfungsamtes dadurch zu unterstützen, daß sie bei Anstellung neuer Schreibkräfte solche Bewerber bevorzugen, die vor dem Prüfungsamt für Kurzschrist die Prüfung mit Erfolg abgelegt haben und somit eine gute Gewähr für wirkliche Leistungen in der Kurzschrist bieten.

Schulleiern am Todestag Schlageters. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Der Unterrichtsminister hat angeordnet, daß am 26. Mai 1933 des Todestages Albert Leo Schlageters der in Schönau im Bietental geboren wurde, in den badischen Schulen in feierlicher Weise gedacht wird.

Dienstabzeichen für Jagdaufseher. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Mit Erlaß vom 19. April 1933 hat das Ministerium des Innern in Abänderung der Dienstweisung für Jagdaufseher in Baden vorgeschrieben, daß die Jagdaufseher mit Ausnahme der durch ihre Uniform schon genügend legitimierten Beamten des Staates, der Gemeinden, sonstiger öffentlicher Körperschaften und der Standesherrlichkeiten ein besonderes Dienstabzeichen an der linken Rockseite sichtbar zu tragen haben. Die Dienstabzeichen werden — und zwar regelmäßig bei der Ausstellung des Jagdpasses — durch die Bezirksämter (Polizeipräsidien, Polizeidirektionen) an die Jagdaufseher kostenlos abgegeben. Für das laufende Jagdjahr haben die Jagdherren oder die Jagdaufseher selbst bei den genannten Stellen sofort um die Ausfertigung des Dienstabzeichens nachzusuchen.

Der kirchliche Jugendsonntag. Einer Befanngabe des Evangelischen Oberkirchenrates zufolge wird der kirchliche Jugendsonntag in diesem Jahre am Sonntag, den 2. Juli abgehalten. Als gemeinsame Lösung für die Feier und als ein Wort zur geschichtlichen Stunde wird der Anfang eines evangelischen Volksliedes aus der Reformationszeit empfohlen: „Früh auf in Gottes Namen, du werde deutsche Nation!“ In den Gottesdiensten des Jugendsonntages wird eine Kirchenammlung für die Jugendarbeit erhoben.

Landesbibelfest in Schopfheim. Das auf 28. Mai d. Js. festgelegte Landesbibelfest mußte verschoben werden, und findet nun erst am 11. Juni d. Js. statt. Tagungsort bleibt Schopfheim, auch das Programm erfährt keine Aenderung.

Wohin soll ich auswandern? Natürlicherweise steht bei der Wahl eines Auswandererziels die Frage nach der wirtschaftlichen Zukunft des Siedlers an erster Stelle. Doch wird jeder, der längere Zeit im Ausland war erkennen, daß auch andere Bedingungen erfüllt sein müssen. Vor allen Dingen muß das Ziel Land Deutsche in einer solchen Zahl bereits haben, daß ihre Zusammenfassung in Schul- und

Kirchengemeinden entweder schon geschehen oder doch imaldis in Mancher Auswanderer, der auf eigene Faust hinauszu gehen war, liegt heute das seine Kinder aufwachen wie die Kohlen auf der Weide und daß sie väter dem Deutlich um verloren gehen. Das muß vermieden werden und es kann vermieden werden, wenn evangelische Auswanderer sich rechtzeitig vor ihrer Abreise an die Evangelischen Auswanderermissionen in Hamburga Rautenberafr. 11. und in Bremen Georgstr. 22 wenden.

Personalien der Landeskirche. Durch Entlassung des Unterrichtsministers Dr. Wader wurde Pfarrer E. theol. Dr. Wilhelm Heinke in Bretten mit der kommissarischen Verwaltung der planmäßigen Religionslehrerstelle an der Rottel-Cheererschule in Freiburga sowie Landesjugendpfarrer Albrecht Wolfinger mit der kommissarischen Verwaltung der planmäßigen Religionslehrerstelle an der Hundenburgschule in Freiburg beauftragt. Professor Ludwig Meier an der Lessingschule (Realschulium) in Mannheim wurde zum Pfarrer in Rötteln und Pfarrer Dr. Otto Schilling in Bödingheim nach erfolgtem Verzicht auf die Pfarrei Bödingheim zum Landesjugendpfarrer ernannt. Pfarrer Oskar Beuerle in Gauen ist auf Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste auf 1. Juli 1933 in den Ruhestand versetzt worden. Er ist 1867 geboren und wurde 1892 unter die evangelischen Pfarrkandidaten aufgenommen.

Drei Minuten lang gekodt-schmedt Kathreiner jedem gut!

Geluche um Uebertragung einer Lotterie-Einnahmestelle zwecklos. Der Präsident der Generaldirektion der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie teilt mit: Die mir unterstellte Verwaltung wird mit Geluchen um Uebertragung einer Lotterie-Einnahmestelle geradezu überhäuft. Es ist nicht möglich, die Zahlende um Geluche überhaupt zu beantworten. Eine Beantwortung erfolgt künftig nicht mehr. Zur Zeit werden neue Lotterie-Einnahmen grundsätzlich nicht errichtet. Die durch Umbildung freierwerdenden Lotterie-Einnahmen werden geeigneten Lotterie-Einnahmern übertragen. Darum kommt für absehbare Zeit die Uebertragung von Lotterie-Einnahmen an Nicht-Einnahmer nicht in Frage.

Gleichhaltung des Hilfsbundes Vertriebener Elsaß-Lothringers. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Um eine Gleichhaltung der aus dem Elsaß Vertriebenen in Vereine zusammengeschlossenen Mitglieder zu bewerkstelligen, wurde Parteigenosse Unglaub zum kommissarischen Vorsitzenden des Hilfsbundes „Vertriebene Elsaß-Lothringers“ im Reichs Ortsgruppe Karlsruhe, ernannt.

Der gesamte Vorstand des Hilfsbundes Vertriebener Elsaß-Lothringers wurde abgesetzt und dürfte nach Rücksprache

mit je einem Vertreter der Handel- und Gewerbetreibenden, Frauenverein und Elässisches Theater Karlsruhe eine Gleichhaltung erfolgen, so daß die seitler vier getrennten Vereine wieder unter einem Hut vereinigt würden. — Zuschriften sind an Herrn Hermann Unglaub, Durlach, Koltenstraße 26 zu richten.

Sturm im Mai

Der Bonnemond, der schön und warm begonnen, — der untre Klur gefüllt in Glanz und Licht — hat wieder eines andern sich besonnen — und aetat uns jetzt ein wechselndes Gesicht. — er wurde, was uns nicht gefallen will, — so launenhaft als war er der April — die Maienklüfter wehen nicht mehr länger — und an den Blüten rütteln raube Winde.

Der Mai, den sonst die Dichter aern befangen — verliert an Reiz, wenn er sich kühl verhält — im Bonnemond als alle Knochen sprangen — hab ich den Den wieder aneignet — nun wärm ich mich an seinem Feuerstein — und heize lieber wieder tächtig ein — als daß ich mir im Mai den Schnupfen hole — und trinke heißen Groa statt Maibowle.

Und wie da draußen Stürme nicht verschonen — des Maien Pracht und Blütenherrlichkeit, — so ist es auch im Leben der Nationen. — es brauch ein Sturm und führt die Frühlingzeit — der Sturm bricht los noch eh man sich versetzt, — so geht es auch in Südamerika, — wo freigsbereit in diesen Maientagen — zwei Staaten wieder aufeinander schlagen.

Es gibt noch viele Kampfeslustige Streiter, — wer sucht, der findet schließlich einen Grund, — auch in Ostafrika geht der Kriea noch weiter — trotz Friedenskonferenzen und Weltfriedbund, — oft taute schon in Genf der hohe Rat, — er pflegte Rat, doch schritt er nie zur Tat, — auch künat hat sein Beschluß, sich zu vertaaten, — um abzuwarten, was wird Deutschland laagen?

Und uners Volkes Kanzler hat gesprochen, — es lauschte seinem Wort die ganze Welt — er hat von Beifallskürren unterbrochen, — den deutschen Standpunkt klar- und feilschaftelt: — Wir sind zu treuer Mitarbeit bereit — für Frieden, Gleichheit und Gerechtigkeit, doch heißt ein Volk von 60 Millionen — Gleichwertigkeit im Kranze der Nationen!

Das war ein klares, offenes Bekenntnis — von fettem Friedenswillen fundactan, — und findet bei den Völkern es Verständnis, — dann schafft es auch dem Frieden freie Bahn — und brinat uns auch der Mai noch Sturmesehnen, — wir werden fest und treu zusammenstehn — und kämpfen unter harter Kührna weiter — für Frieden, Freiheit und für Recht! — Ernst Seiler.

Aus der Landeshauptstadt

Zwei Verletzte bei einem Verkehrsunfall. In der Einkenheimer Landstraße fuhr ein Kraftfahrer beim Ueberholen einen Radfahrer an und beide stürzten. Der Radfahrer erlitt eine Gehirnerschütterung und mehrere Kopfwunden, der Kraftfahrer einen Schädelbruch. — Von einem anderen Motorfahrer wurde ein vierjähriges Mädchen, das gegen das Rad geprünnat war, gefchleift. Das Kind erlitt sehr schwere Kopfverletzungen.

Aus Baden-Baden

Strahburger Deutschfeindlichkeit. Die sonst so gastfreundlichen Strahburger haben ihre Gesinnung gegen Deutsche in den letzten Wochen wesentlich geändert. Allen haben lieh man von Anspödelungen deutscher Reisenden. Der Omnibusführer der Neuen Omnibusgesellschaft, hier, schilbert uns, wie er bei der ersten diesjährigen Ausflugsfahrt hiesiger Fremden nach Strahburga in der gräßlichsten Weise beschimpft wurde. Er hatte den Wagen am Müntersplatz geparkt und mußte bei der Rückkehr feststellen, daß der, selbe über und über mit Miststift und mittels Steinen beschrieben war. „Nieder mit Hitler“ und „Nieder mit Deutschland“ waren in großen Buchstaben zu lesen. Das große D Schild war umgebogen. Bei der Abfahrt vollführten Palanten, meistens Schüler, ein skandalöses Geschrei, aus dem immer wieder „Nieder mit Hitler“ zu hören war. Es ist kein einziger Fall anzunehmen, nach dem Elsaßer Gäfte hier in Baden-Baden oder überhaupt belästigt worden wären, und man mühte erwarten, daß im Interesse eines reibungslosen Reiseverkehrs obengedächtere, für jeden anständigen Menschen widerliche Szenen unterbleiben.

Badisches Staatstheater

Spielplan vom 20. bis 28. Mai 1933.

Im Staatstheater:

- Samstag, 20. 5. * C 26 Th.-Gem. 701—800. Neu einstudiert: „Der Bärenhäuter“. Von Siegfried Wagner. 19.30 bis 23.15 (5.—).
- Sonntag, 21. 5. Außer Miete. „Die Meisterfinger von Nürnberg“. Von Wagner. 17 bis gegen 22 (5.70).
- Montag, 22. 5. * B 26 Th.-Gem. 901—1000 und 1001—1100. „Hänslein kann nichts dafür“. Schwant von Mahner-Mons. 20—22.30 (3.90).
- Dienstag, 23. 5. * C 26 Th.-Gem. 101—200, 801—900 und 1501 bis 1550. „Schlageter“. Schauspiel von Hanns Jossi. 20 bis 22.30 (3.90).
- Mittwoch, 24. 5. (Keine Mittwochmiete.) „Mignon“. Oper von Thomas. 20—22.30 (5.—).
- Donnerstag, 25. 5. Außer Miete. „Tristan und Isolde“. Von Wagner. 18.30—22.45 (5.70).
- Freitag, 26. 5. * F 28 (Freitagmiete). „Der Freischütz“. Von Weber. 20 bis gegen 23 (5.—).
- Samstag, 27. 5. * C 26 Th.-Gem. 1101—1200. Zum ersten Mal: „Schicksal um Jura“. Schauspiel von Ksfer. 20—22.30 (3.90).
- Sonntag, 28. 5. Nachmittagsveranstaltung: „Tänze“. 15.30—17 (0.40—0.80). — Abends: * B 27 Th.-Gem. 1. S.-Gr. und 1201—1300. „Zar und Zimmermann“. Komische Oper von Vorping. 19.30—22.15 (5.70).

Der Neubau der Karlsruher Diakonissenanstalt in Karlsruhe-Rüppurr

1. Die Vorgeschichte.

Schon vor drei Jahrzehnten litt die Karlsruher Diakonissenanstalt unter Raumnot. Das Mutterhaus war zu eng geworden, so daß die krankpflegerische Ausbildung der Schwestern sich nicht voll entfalten konnte, und das Krankenhaus entsprach bei seinen beschränkten Raumverhältnissen so wenig den Anforderungen der modernen Medizin, daß im Jahre 1911 das Karlsruher Bezirksamt seine Erweiterung forderte. Auf Grund einer Denkschrift von Geh. Oberbaurat Baumeister, der Mitglied des Verwaltungsrats war, trat der Verwaltungsrat der Anstalt den Bauplänen näher. Zur Beschaffung eines Bauplatzes wurden Verhandlungen geführt; da brach der Weltkrieg aus, der alle Pläne verlagte. Doch suchte man auch während der Kriegszeit den Neubaugedanken in den Herzen der Freunde lebendig zu erhalten. So wurde anlässlich des Reformationstages 1917 der „Lutherverein zum Bau eines evangelischen Krankenhauses in Karlsruhe“ gegründet. Seine gesammelten Gelder verfielen der Vernichtung durch die Inflation. Man mußte gänzlich von vorn anfangen. Als Pfarrer Kaiser in die Leitung der Anstalt berufen wurde, wurde ihm die Förderung und Ausführung der Neubaupläne zur Aufgabe gemacht. Die Hoffnung, daß der badische Staat der doch gemeinnützig wirkenden Anstalt einen Bauplatz schenken werde, erwies sich als trügerisch. Von dem Gedanken, den Neubau im Dien der Stadt zu errichten, ging man ab und wählte einen Bauplatz bei Rüppurr, weit weg vom Lärm und Rauch der Stadt, ganz nahe am Walde, der aber infolge der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse doch leicht erreichbar ist. Einem Neubaufond floßen aus dem ganzen Lande Spenden zu; unverzinsliche Darlehensschmeine wurden ausgegeben und eine von der Regierung genehmigte Landesammlung brachte eine erhebliche Summe ein. Die in den letzten 5 Jahren ierweils Anfang Mai veranstalteten Bazaare waren trotz der wachsenden Wirtschaftsnut ansehnliche Ergebnisse ab. Auch der Kalender „Gottesfreunde“ hatte finanziellen Erfolg. Als man sich an die Reichsstellen, durch die manches Liebeswerk gefördert worden war, mit der Bitte um Zuschuß oder Darlehen wandte, da waren die Quellen verstopft. Nach manchen, durch die schwankenden Verhältnisse in Deutschland verzögerten Verhandlungen konnte ein Darlehensvertrag mit dem Basler Bankhaus Sarasin abgeschlossen werden. Unter 5 Architekten wurde nunmehr ein

Baumwettbewerb ausgeschrieben. Durch Beschluß des Verwaltungsrates wurde der Bauplan von Professor v. Teuffel zur Ausführung empfohlen. Der Gedanke, die ganze Anstalt nach Rüppurr zu verlegen und ein Krankenhaus mit 250 Betten, ein Mutterhaus für 200 Schwestern zu errichten mußte aufgegeben werden. Nur eine Teilsaustattung wurde beschlossen, aber mit Erweiterungsmöglichkeit.

2. Die Baugeschichte.

Der erste Spatenstich wurde am 21. August 1931 getan. Die Bauzeit umfaßte 20 Monate. Durchschnittlich waren an den 480 Baustellen 224 Menschen am Neubau beschäftigt. Es wurde eine Gesamtlohnsumme von 791 347 M. ausbezahlt; durch die Sozialabgaben, Erweiterungsbeiträge u. a. erhöht sich diese Summe auf 1 107 885 M. Diese Zahl gibt ein Bild davon, in welchem Maße die Ausführung des Neubaus zur Hebung der Arbeitslosigkeit beigetragen hat. Im ganzen erhielten 240 Unternehmer Aufträge. Sehr erfreulich gestaltete sich während der ganzen Bauzeit das Zusammenarbeiten von Bauleitung und Arbeiterschaft. Jedem Beteiligten werden die Nichtfeiern und Weihnachtsfeier unvergesslich sein.

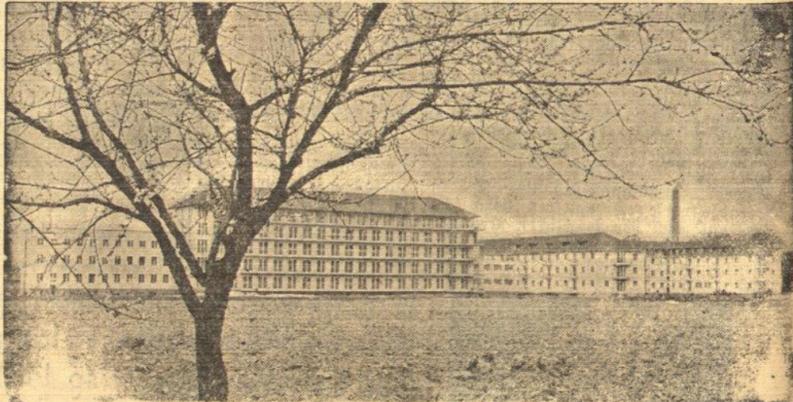
3. Die Gestaltung des Neubaus.

Wenn man vom Rüppurrer Altbahnhof auf der Diakonissenstraße am neuen Gemeindehaus der Rüppurrer Kirchengemeinde vorbei dem Neubau sich nähert, kommt man zuerst zum fünfstöckigen Krankenhaus; man sieht aus dem Sonnendach mit der Liegehalle; vom Dache aus hat man einen wunderbaren Blick auf die Berge. Dann fallen dem Beschauer die Operationssäle mit ihren Glaswänden auf. Zwischen dem westlichen Krankenhaus und dem östlichen Mutterhaus steht der Verbindungsbau mit dem durch ein Kreuz gezielten Turm, im ersten Stock befindet sich die Zentralküche, im zweiten der Speisesaal der Schwestern; darüber ist die Kapelle, schön in ihrer Schlichtheit. Das Mutterhaus ist für die Zwecke, denen es dient, praktisch eingerichtet und eingeteilt. Den Abschluß des Gebäudeskomplexes bildet die Fernheizanlage mit ihrem künftigen Kamin. Seitwärts liegt das Pfarrhaus, das noch der Vollendung harret.

Alle, welche bisher den Neubau einsehen konnten, sind von dem, was sie sahen, hochbegeistert, sowohl von der Lage des Hauses im Grünen als auch von seiner Gliederung und seinen allen Anforderungen entsprechenden Einrichtungen.



Vorderseite des Diakonissenkrankenhauses (Vorderfront mit Zufahrt).



Südfront gegen Eitlingen zu, an der die Krankenzimmer liegen

Gerichtssaal

Sitzung des Amtsgerichts Ettlingen am Freitag, d. 19. Mai. Einzelrichter Amtsgerichtsrat Stritt.

Der Händler M. Krauß von Rehl hatte sich wegen Betrugs zu verantworten. Mit RM. 25.— in der Tasche und einem Bekannten zur Seite begab er sich im Juli 1932 auf den Ettlinger Rindvieh- und Pferdemarkt, um ein Pferd zu kaufen. Endlich machte er einen Landwirt von Spielberg ausfindig, der gewillt war, sein Pferd für RM. 620.— abzugeben. A. hat seinen Bekannten um Geld; dieser gab ihm auch etwas, so daß er dem Verkäufer RM. 220 anbezahlen konnte. Er versicherte diesem obendrein, ein Fuhrmann zu sein und daß es ihm möglich wäre, die restlichen RM. 400 binnen 10 Tagen dem Landwirt zukommen zu lassen. Das Geld kam aber nicht. Trotz eifriger Bemühung des Landwirts, der mehrmals nach Rehl fuhr, ging das Geld bis heute noch nicht ein. Das Pferd hat sich inzwischen der Bekannte angeeignet, um sich schadlos zu halten, da auch er sein Geld nicht zurückbekam. A. hat durch Vorpiegelung falscher Vermögensverhältnisse und Falschzahlung des Kaufpreises den Verkäufer getäuscht und betrogen. Er erhielt 2 Monate Gefängnis und muß die Kosten der Verhandlung tragen.

Wegen Betrugs und Urkundenfälschung war Kaufmann H. Witt aus Karlsruhe angeklagt. Im Juni v. J. kaufte er das Warenlager des Kolonialwarengeschäftes Ernst, hier, ab. Der Bestand war auf RM. 1500 geschätzt. Zur Anzahlung brauchte H. Witt RM. 200.—, die er sich von seiner „zukünftigen Frau“ pumpt. Die restlichen RM. 1300 bezahlte das Möbel-Herrn-Ernst selber. Sie wollte ihrem Bräutigam eine Erbinzuzug gründen helfen, um heiraten zu können. Bei der Inventur, die Ernst und Witt vor der Geschäftsübernahme machten, stellte sich heraus, daß das Lager nur 1100.— RM. wert war. H. Witt jedoch das Möbel auf dem Gläubiger, das Lager wäre RM. 1500 wert gewesen. Von den restlichen RM. 400 kaufte er neue Ware ein und bezahlte Rechnungen, was er auch nachweisen konnte. Über etwas von dieser Schiebung hat er seiner Braut nicht gesagt. Sie verlangte von E. eine Quittung über die RM. 200, welche sie seinerzeit Witt als Anzahlung gab. Da das Warenlager einen geringeren Wert hatte, als zuerst angenommen, brauchte Witt diese RM. 200 nicht dem E. bezahlen. Er gab seiner Braut eine von ihm ausgeteilte mit Ernst unterzeichnete Quittung. Allmählich kam die ganze Sache ans Tageslicht. Das Gericht erkannte wegen Urkundenfälschung auf drei Wochen Gefängnis. Von der Anklage des Betrugs wurde H. Witt freigesprochen, da er das übrige Geld nachweislich für neue Ware und zur Bezahlung der Rechnungen verwendet hatte. Das Gericht erachtete es als festgestellt, daß das Geld nicht zu einem Vermögensvorteil für den Angeklagten verwendet wurde.

Zwei weitere Verhandlungsfälle, welche für heute angelegt waren, mußten vertagt werden.

Turnen * Sport * Spiel

Fußball

F.C.C. 02/05.

Am morgigen Sonntag empfängt der F.C.C. die 1. und 2. Mannschaft des F.V. Kappelrodeck zum Freundschaftsspiel. Dies ist das Vorspiel, demgegenüber am Pfingsten der F.C.C. bei seiner Pfingstfeier in den Schwarzwald in Kappelrodeck das Retourspiel zum Austrage bringt.

Kappelrodeck, eine feste und stabile Mannschaft, wird den Einheimischen einen Sieg in Kraas stellen. Die F.C.C.-Elf tritt in derselben Aufstellung wie gegen Bretten hier an und wird seine ganze Kraft einsetzen müssen, um ehrenvoll aus dem Kampfe hervorzugehen. Der Besuch dieser Spiele ist daher jedem Sportfreund bestens zu empfehlen.

Spielebeginn 1/2 und 3 Uhr. Die Gäste aus dem Aherthal treffen bereits Samstagabend hier ein. Am Sonntag morgen ist ein gemeinschaftlicher Rundgang um Ettlingen vorzusehen, wo den Gästen Gelegenheit geboten sein wird, die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu besichtigen.

F.C.C. Alemannia Bruchhausen.

Am Sonntag, 21. Mai, ist auf dem Sportplatz allerhand los. Es ist das wichtigste Spiel seit langer Zeit. Es gilt, den Aufstieg in die Kreisliga sicherzustellen. Als Gegner erscheint der führende Verein F.V. Rotenfels, der vor 14 Tagen Br. 3:1 schlug. Br. brennt darauf, diese Niederlage weitzumachen. Siegt Br. oder erliegt es nur einen Punkt, so ist der Aufstieg sicher, jedoch die Kreismeisterschaft hängt vom Rückspiel Rotenfels in Sandweiler ab. Verliert jedoch Br. am Sonntag, so sind die Hoffnungen begraben. Ein weiterer Kommentar über die Wichtigkeit des sonntäglichen Spieles ist also überflüssig. Daß es einen Kampf mit allen Waffen geben wird, ist selbstverständlich. Trotzdem darf man gewiß sein, daß Rotenfels in Bruchhausen andere Sportleute finden wird und objektivere Zuschauer das sind als dies bei Rotenfels der Fall war. Oder soll man gleiches mit gleichem vergleichen? Dann wäre der Sport bald nicht mehr schön. Unter normalen Umständen muß Br. das Spiel gewinnen, denn das Können hat die Mannschaft am Sonntag gegen F.V. Rotenfels 2. mit einem 5:2-Sieg, der aber auch 10:2 hätte heißen können, gezeigt. Am Sonntag wird kein Mensch den Befehl des Spieles bereuen, und es ist gewiß, daß eine heftige Zuschauermenge der einheimischen Mannschaft eine gute Rückendeckung geben wird. Beginn 3 Uhr.

Vor dem Spiel spielt Br. 2. gegen die hier gern gesehene 1. Mannschaft des F.-u. Sp.V. Schöllbrunn. Beginn dieses Spieles um 1/2 Uhr.

Deutschland führt 2:0 im Daviscupspiel

Berlin, 20. Mai. Vor etwa 1500 Zuschauern begann am Freitag nachmittags auf der Blau-Weiß-Anlage in Berlin der Davis-Pokalkampf Deutschland - Holland. Unter den Ehrenämtern bemerkt man den holländischen Gesandten und Kammerherren Graf Limburg-Stirum mit Gemahlin, ferner Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg und den Oberbürgermeister Dr. Sabm.

Nachdem Rühlmann den Holländer Veemburggen 6:3, 6:3, 6:1 geschlagen hatte, befeuerte im weiteren Verlaufe des Spieles Gottfried von Cramm Hollands Spitzenpieler Timmer 6:2, 6:3, 1:6, 6:4.

Kurze Sportnachrichten

Württemberg und Baden haben für den 28. Mai nach Stuttgart einen Länderkampf in der Leichtathletik und im Fußball vereinbart, der auf dem Platz des Stuttgarter SC vor sich gehen wird.

Max Schmeling hat für seinen am 8. Juni gegen Max Baer stattfindenden Kampf bereits das Training in Late Swannanoa aufgenommen.

Das Fußball-Städtepiel Berlin - Paris, das am 31. Mai vor sich gehen sollte, wurde von den Franzosen jetzt abgelehnt, nachdem die Begegnung in Köln - Paris wegen der Schlageterfeier ausfallen mußte.

Bei den ungarischen Tennismeisterschaften in Budapest schlug Daniel Penn im Einzel mit 6:2, 6:1 Gabrovits. Auch im Doppel behauptete sich Penn zusammen mit Jásai mit 6:3, 6:4, 6:1 über Ujncser/Gabrovits.

Handels-Nachrichten

Berliner Produktendörse vom 19. Mai 1933. Weizen ab Station 198-200 ruhig. Roggen ab Station 154-156, Futter- und Industrieernte 168-176, Hafer, neu 186-140, Weizenmehl 28,50 bis 27,75, Roggenmehl 21,15-23,15, Weizenkleie 8,80-9,00, Roggenkleie 9-9,20, Viktoria-Erbisen 21-26, kleine Speiseerbsen 19 bis 21, Futtererbsen 13-15, Peluschken 12,25-15,00, Ackerbohnen 12-14, Widen 12-14, Lupinen, blau 9,30-10,00, Serabello 16,50 bis 18,00, Leinsamen 10,80, Erdnussmehl 11,30, Erdnusskuchenmehl 1,30, Trodenstängel 8,60, Sojaextraktionschrot 22-10,10, Kartoffelflocken 13,10-13,20, Tendenz ruhig.

Babische Spargelmärkte. Bonauer Spargelmarkt. Zufuhr: 350 Pfd. Preis 80 Pfg. das Kilo, Marktverlauf sehr lebhaft.

Anielinger Spargelmarkt. Zufuhr: 6 Ztr. Preis 40, 25-15 Pfg. das Pfund. Der Verkehr war lebhaft.

Schwepinger Spargelmarkt. Zufuhr: 28-30 Ztr. 1 Sorte 40-45, 2. Sorte 2-25, 3. Sorte 15. Der Verkehr war lebhaft.

Grabener Spargelmarkt. Zufuhr: 25 Ztr. 1. Sorte 45, 2. Sorte 25, 3. Sorte 10. Der Verkehr war sehr lebhaft.

Eggenfeiner Spargelmarkt vom 19. Mai. Zufuhr: 6 Ztr 1. Sorte 45, 2. 25, 3. 10 Pfg. Verkauf lebhaft.

Letzte Nachrichten

Auf dem Gautag der Berliner N.S.D.A.P. im Sportpalast sprach Staatssekretär Dietl und Reichsminister Götzel über die Bedeutung der Arbeitsdienstpflicht.

Der französische Senat kürzt die Ausgaben bei allen Ministerien, nur nicht beim Kriegsministerium.

Drei Kehler wegen Verrats militärischer Geheimnisse vom Reichsgericht verurteilt

Leipzig, 20. Mai. Der fünfte Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte gestern unter dem Vorsitz des Reichsgerichtsrats Abelnich und auf Antrag des Oberstaatsanwalts Dr. Mörike den bisherigen Angehörigen der Reichsmarine, den Matrosen Hans Müller aus Rehl, wegen Verrats militärischer Geheimnisse in Lateinisch mit Diebstahl nach § 138 des Militärstrafgesetzbuches und wegen Beistellung zu vier Jahren, sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust sowie Ausstoßung aus der Marine, seinen Bruder, den Arbeiter Emil Müller aus Rehl, wegen Verrats militärischer Geheimnisse im Sinne des § 1 Abs. 1 des Verratsgesetzes zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust, und die Ehefrau dieses Bruders, Elise Müller geb. Hohenauer, ebenfalls aus Rehl, wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust. Bei allen Angeklagten werden sieben Monate für Unterbringungshaft angerechnet. Als dem Staat verfallen gelten folgende Beträge: bei Emil Müller 70 RM. und 60 Franken, bei der Elise Müller 100 Franken und bei Hans Müller 60 RM.

Diese drei verwandten Personen hatten sich zusammengetan, um den Franzosen militärische Geheimnisse aus Deutschland zuzuleiten, und zwar in der Weise, daß die Ehefrau Elise Müller, die in Strakburg in einem Restaurant bedient war, von einem Agenten des französischen Nach-

Hella
die neue Frauen-Flüsterin
bringt alles, was das Herz einer Frau begehrt
für 20 Pfg!

Lassen Sie sich ein Heft vorlegen, Sie werden begeistert sein wie schon Tausende.
Hella erscheint im Beyer-Verlag, Leipzig, und ist überall erhältlich.

richtendienstes durch Drohungen und Erpressungen gezwungen wurde, ihren Mann, den Emil Müller, dafür zu interessieren, daß er seinen Bruder Hans diesem Agenten zum Austragen zuführte. Das ist geschehen. Der Agent hat den Matrosen ausgefragt und der Matrose selbst hat später Mitteilungen aus seinem Standort über die Zeiteinteilung, über Schiffslisten und über Geheimbefehle über seinen Bruder an den französischen Agenten gelangen lassen. Alle drei Angeklagten haben gestanden, daß sie ihre Verratsstaten aus schließlich wegen des ihnen verprochenen Geldes betrieben hätten. Aus diesem Grunde wurden auch den beiden männlichen Angeklagten mildere Umstände verlagt, lediglich bei der Frau, die sich in einer gewissen Zwangslage befunden hatte, weil ihre Ausweisung aus Strakburg möglich gewesen war, hat man mildere Umstände für vorliegend erachtet. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt.

Bereinsnachrichten

Samstag.

Bau- und Sparverein e.G.m.b.H. Außerordentl. Generalversammlung um 8 Uhr im „Sternen“.

Haus- und Grundbesitzerverein e. B. Generalversammlung 8.30 Uhr im „Engel“.

Sonntag.

N.S.-Beamtenarbeitsgemeinschaft. Beamtenkundgebung 3 Uhr Sonnensaal.

Schützenverein e. B. Fortsetzung Eröffnungsschießen ab 10 Uhr.

„Schtrieb, Schtrah, Schtroh“!

So wird am morgigen Sonntag nachmittags die Karlsruher Jugend auf ihrem jubelnden Sommerauszug durch die Straßen der badischen Landeshauptstadt fröhlich singen. Der Zug geht durch folgende Straßen: Schloßplatzstraße, Herrenstraße, Kaiserstraße, Adolfs-Hiller-Platz, Karl-Friedrichstraße, Ettlinger Straße, Baumeisterstraße, Wilhelmstr., Schützenstraße, Festplatz, Stadtpark.

Unsere Zeit braucht gesunde Menschen
Trinken Sie Gesundheit um wenige Pfennig täglich mit den berühmten Heilbrunnen:

Teinacher Hirschquelle und Sprudel

Remstal Sprudel, Beinstein

Immnauer Apollosprudel

Alfred Kehrbock, Mineralwasserfabrik, Ettlingen, Pforzheimer Str. 5, Telefon 178.

Südfunk

Sonntag, 21. Mai	18.00 „Die Bedeutung der physikalischen Chemie und der Deutschen Jungenschaft“
6.35 Hafenkonzert	18.25 Kriegerlebnisse an Bord von „S.M.S. „Emden“
7.30 Morgenlieder im Mai	18.50 Zeit, Nachrichten
8.00 Wetter, Nachrichten	19.00 Stunde der Nation
8.25 Freiburger Münsterorgeln	20.00 Unterhaltungskonzert
8.30 Kathol. Morgenfeier	21.30 Der Wein- und der Ebstaubau in der Ortenau
9.20 Vaterl. Weisheitsunde	22.00 Zeit, Wetter, Nachrichten
10.55 Ewng. Morgenfeier	22.20 Die neuesten Schallplatten
11.30 Joh. Seb. Bach	22.45-24.00 Nachtmusik
12.00 Große vaterl. Kundgebung im Geiste H. Wagners	Donnerstag, 25. Mai
12.45 Intern. Motorradrennen in Hohenheim	6.35 Hafenkonzert
13.00 Kleines Kapitel der Zeit	8.00 Wetter, Nachrichten
13.15 Schallplatten	8.25 Freiburger Münsterorgeln
14.00 Schallplatten	8.30 Kath. Morgenfeier
14.45 Stunde des Landwirts	9.20 Vaterl. Weisheitsunde
15.15 Markgräfler-Konzert	10.10 Ewng. Morgenfeier
16.00 Staffelhörbericht v. Internationalen Automobilisten des ADAC	10.55 Junksfille
17.15 Nachmittagskonzert	11.30 Joh. Seb. Bach
18.00 Sportbericht	12.00 Klavierkonzert
18.15 Schallplatten	13.00 Kundgebung a. Reutlingen
19.00 Zur 12. Wiederkehr d. Ertümmung des Annaberges	14.00 Schallplatten
20.00 Bunter Konzert	14.45 Stunde des Chorgesangs
22.00 Zeit, Wetter, Nachrichten	15.15 „Die Schwäbische Baukunst“ (Vortrag)
22.45-24.00 Nachtmusik	15.45 Stunde der Jugend
Montag, 22. Mai	16.45 Großer Preis von Hamburg (Schreiber)
6.00 Zeit, Wetter, Gymnastik	17.15 „Alti-Wiener Tänze“
7.00 Zeit, Wetter, Nachrichten	18.00 Sportbericht
7.10-8.15 Schallplatten	18.20 Schwäbischer Humor
10.00 Nachrichten	18.50 Im Krug zum grünen Kranz (Schallpl.)
10.40-11.10 Pieder	19.30 Stunde des Soldaten
11.55 Wetterbericht	20.00 Bunter Abend
12.00 Mittagskonzert	21.00 Operettenkonzert
13.15 Zeit, Wetter, Nachrichten	22.00 Zeit, Wetter, Nachrichten
13.30 Mittagskonzert	22.30 Schallplatten
14.00-14.15 F.-W.-Konzert	22.45-24.00 Nachtmusik u. Tanz
14.30 Spanisch	Freitag, 26. Mai
15.00-15.30 Englisch	6.00 Zeit, Wetter, Gymnastik
16.00 Pieder	7.00 Zeit, Wetter, Nachrichten
16.30 Nachmittagskonzert	7.10-8.15 Schallplatten
17.50 Zeit, Wetter, Landwirtsch.	10.00 Nachrichten
18.00 Deutschland, seine Führer u. Gestalter: A. Hiller	10.10-11.00 Schlageter-Festspiele in allen Schulen
18.25 Englisch	11.55 Wetterbericht
18.50 Zeit, Nachrichten	12.00 Ju. Schlageters 10. Todestag (Schallpl.)
19.00 Stunde der Nation	13.15 Schallplatten
20.00 Unterhaltungskonzert	14.30-15.00 Englisch
21.00 Zum Schwab. Heimattag Pfingsten 1933	15.50 Meine Sonntagswanderung (Dr. M. Pfeiffer)
22.15 Zeit, Wetter, Nachrichten	16.10 Pieder
22.35 Schwab. Heimattag	16.30 Nachmittagskonzert
23.05-24.00 Nachtmusik	17.45 Zeit, Wetter, Landwirtsch.
Dienstag, 23. Mai	18.00 „Geheimnis der Landschaft“
6.00 Zeit, Wetter, Gymnastik	18.50 Zeit, Nachrichten
7.00 Zeit, Wetter, Nachrichten	19.00 Stunde der Nation
7.10-8.15 Schallplatten	20.10 „Schlageter“
10.00 Nachrichten	21.40 Klaviertrio
10.10 Piederstunde	22.20 Nachrichten
10.40-11.10 Deutschland, seine Führer und Gestalter: Adolf Hiller	22.25 Vorüber man in Amerika spricht (Kurt G. Sell)
11.55 Wetterbericht	22.40 Stunde des Theaters
12.00 Schallplatten	23.15 Wetter, Sport, Nachrichten
13.15 Zeit, Wetter, Nachrichten	23.30-24.00 Nachtmusik
13.30 Mittagskonzert	Samstag, 27. Mai
14.00-14.30 F.-W.-Konzert	6.00 Zeit, Wetter, Gymnastik
14.30-15.00 Englisch	7.00 Zeit, Wetter, Nachrichten
15.30 Blumenstunde	7.10-8.15 Schallplatten
16.00 Frauenstunde	10.00 Nachrichten
16.30 Nachmittagskonzert	10.40 Violin-Duo
17.45 Zeit, Wetter, Landwirtsch.	11.10 Zeit, Wetter, Nachrichten
18.00 „Geheimnis der Landschaft“	11.45 F.-W.-Konzert
18.50 Zeit, Nachrichten	12.05 F.-W.-Konzert
19.00 Stunde der Nation	12.20 Volkslieder
20.00 Unterhaltungskonzert	12.50 Lotte Lehmann singt
20.40 „Erzähl, Kamerad!“	13.30 Mittagskonzert
21.00 „Zum Tanz erklingen die Geigen“	14.30 Hörbericht v. d. Deutschen Luftsportausstellung in der Gewerbehalle Stuttgart
22.10 Zeit, Wetter, Nachrichten	15.00 Zeit, Wetter, Nachrichten
22.45-23.15 Dunkel ist das Leben, ist der Tod	15.15 Inedioten
Mittwoch, 24. Mai	15.30 Stunde der Jugend
6.00 Zeit, Wetter, Gymnastik	16.30 Nachmittagskonzert
7.00 Zeit, Wetter, Nachrichten	17.15 Schwab. Volksweisen
7.10-8.15 Schallplatten	17.50 Zeit, Sportbericht
10.00 Nachrichten	18.00 Deutsche Segelung
10.10 Violinsonate	18.25 „Als Paderborn h. d. Reichsmarine“
10.40-11.10 Schallplatten	18.50 Zeit, Nachrichten
11.40 Junkswerbung	19.00 Stunde der Nation
11.55 Wetterbericht	20.30 „Der dumme Kaukas“
12.00 Mittagskonzert	22.45-24.00 Nachtmusik
13.15 Zeit, Wetter, Nachrichten	24.00-0.30 Am Grobe Len Schlageters (Junksbericht)
13.30 Schallplatten	
14.00-14.15 F.-W.-Konzert	
15.00 Kinderstunde	
16.00 Kinderlieder	
16.30 Nachmittagskonzert	
17.45 Zeit, Wetter, Landwirtsch.	

Rechnen beim Waschen ist nötig -

Gerade jetzt, wo der Pfennig beim Einkauf eine Hauptrolle spielt, zeigt Persil Ihnen den Weg zur schonenden Wäschepflege und zum wirklich sparsamen Waschen: beim Einkauf jedes Doppelpakets sparen Sie 5 Pf. extra! Das A und O der Wäscheweisheit bleibt:

Persil

Jhr treuer Helfer allezeit!

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Verstorbenen

Joseph Frank

sagen wir innigsten Dank.

Im besonderen danken wir denen, die ihm die erste Hilfe geleistet haben, dem Geistlichen für seine trostreichen Worte, dem NS-Reichsverband Deutscher Kriegssopfer, Ortsgruppe Ettlingen, und seinen Schulfreunden für die ehrenvollen Nachrufe sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden und allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

Ettlingen, 20. Mai 1933.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Marie Frank, Witwe mit Kindern u. Angehörigen

Gasthaus zur Sonne • Ettlingen

Eintritt frei

Montag den 22. Mai 1933, abends 8.30 Uhr

Wovon die ganze Welt spricht!

Lichtbilder-Vortrag

nach Richtlinien unseres wissenschaftlichen Leiters, des Oberstabsarztes Dr. Feld und Radiologe Dr. Hilmhofer über die Heilstrahlen „Radium“ und ihre Wirkung auf den menschlichen Organismus, bei rheumatischen und gichtischen Muskel- und Gelenkerkrankungen, Ischias, Neuralgien, Nervenkrankungen, Blasen-, Nieren-, Leber-, Magen- und Darmleiden, Hals-, Nasen- und Ohrenleiden, Arterienverkalkung usw. — Von fast allen führenden Kliniken, Krankenhäusern, Sanatorien und Ichtenden Prof. angewandt und bestens begutachtet. — Der Vortrag wird von jedem besucht, besonders auch von chronisch erkrankten Frauen u. Männern.

Wohl Werbe-, aber kein Verkaufsvortrag.
Jugendliche haben keinen Zutritt!

Berliner Radium A.-G. „Erko“
Berlin, Wien, Brüssel, London u. Paris.

Sommer-Stoffe

einfarbig und gemustert -
in apart. Geschmacksrichtg.
zu vorteilhaften Preisen -

A. STREIT

Gottesdienst-Ordnung.

Katholischer Gottesdienst.

5. Sonntag nach Otern.
Herz-Jesu-Kirche.

6 Uhr: Frühmesse.
7 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
9 Uhr: Predigt und Amt.
10 Uhr: Singmesse mit Predigt, nachher Christenlehre für die Junglinge.
2 Uhr: Andacht zur Heiligen Familie.
8 Uhr: Mariandacht mit Predigt u. Segen.
St. Martinskirche

9 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 21. Mai (Rogate)

10 Uhr: Hauptgottesdienst (Text: 1. Joh. 5, 14.15).
11 Uhr: Christenlehre u. Kindergottesdienst
3 Uhr: Bibelstunde.
4 Uhr: Mädchenverein (ält. Abt.)
8 Uhr: Jungmännerverein

Montag

8 Uhr: Jungvolk.

Mittwoch

8 Uhr: Mädchenverein (jung. Abt.)

Donnerstag

Himmelfahrtstisch.

Neuapostolische Gemeinde

Ettlingen, Dilsbühlstr. 9

Sonntagvormittag 10, nachmittags 3 Uhr.
Donnerstagsabend 8 Uhr.

Aufstiegsspiele

(Kreisliga)

F.-C. Bruchhausen I
F.-V. Rotenlois I (3 Uhr)
F.-C. Bruchhausen II geg.
Sp. Schöllbrunn (2 1/2 Uhr)
auf d. Sportpl. in Bruchhausen am 21. Mai 1933.

Auto-Gelegenheitskäufe

Opel 4/20 PS Limousine
Opel 1,8 Lt., fast neu
Opel 1,1 Lt., in gutem Zustande
Opel 8/40, einwandfrei
Ford-Limousine, in bestem Zustande
Opel 4/20, offener Zweisitzer
Mercedes-Benz, 10/50 Kastenwagen
Benz 8/35, offener 6 Sitzer
in bestem Zustande
sowie verschiedene Lieferwagen

Auto-Fütterer, Rastatt

Karlsruherstr. 2 Telefon 2429

Bei Erkältungserscheinungen, Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven-, Magen-, Darm-, Nieren-, Blasen- u. Leberleiden, sowie bei Zuckerkrankheit u. Asthma, Kniegelenkentzündungen usw. machen Sie eine erfolgreiche Kur im Institut

„Parapack-“ (Radium Heilschaum)

Karlsruhe, Kaiserstraße 188

Bekanntmachung

über die Frist für die Abgabe von Gewerbesteuerklärungen.

Die Erklärungen über das der bad. Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1933 unterliegende Betriebsvermögen sind in der Zeit vom 1. bis 16. Juni 1933 unter Benutzung der vorgezeichneten Vorbrücke abzugeben. Soweit nicht den Pflichtigen Vorbrücke gleichzeitig mit einer besonderen Aufforderung zur Abgabe einer Steuererklärung zugeandt werden, können sie unentgeltlich von den Finanzämtern und den Kassenhilfsstellen der Finanzämter bezogen werden.

Bis zum Ablauf der genannten Frist können auch Anträge wegen des der bad. Grundsteuer unterliegenden Grundvermögens gestellt werden. Wegen des Kreises der zur Abgabe einer Gewerbesteuererklärung verpflichteten Personen usw. sowie wegen der für die Gewerbesteuerklärung bedeutenden Vorschriften des bad. Grund- und Gewerbesteuergesetzes wird im übrigen auf die öffentlichen Anschläge an den Amtstafeln der Finanzämter, der Hilfsstellen und der Bürgermeisterämter verwiesen.

Ettlingen, den 19. Mai 1933.
Finanzamt

Sandalen

für Kinder, Damen und Herren

Segeltuch-Sandalen

mit Ledersohle gestiftet

22/25	26/30	31/35	36/42
1.10	1.25	1.50	1.75

Rindleder-Sandalen

braun holzgenagelt

23/26	27/30	31/35	36/42	43/46
2.25	2.75	3.25	3.50	4.50

Rindleder-Sandalen

braun durchgenäht, mit Stegriemen und reiner Kern-Doppelsohle

23/26	27/30	31/35	36/42
2.95	3.50	3.95	4.75

Kinder-Leder-Sandalen

durchgenäht, rot

21/24	25/26
2.40	2.75

Kaufhaus Schneider

Allen unseren Freunden und Bekannten, die uns anlässlich der Vermählung unserer Kinder so viele Glückwünsche entgegen brachten, sagen wir auf diesem Wege

herzlichen Dank

Familie Franz Welker, Ettlingen
Familie Georg Bähr, Berlin-Pankow
Familie Wilhelm Maushardt, Kappelwindeck

Zahnarzt Dr. Kugler leitet mein techn. und Röntgen-Laboratorium

Zahnarzt Dr. Carnier

Nach längerer Tätigkeit auf allen Gebieten der Zahnheilkunde an der Zahnklinik der Universität Bonn praktiziere ich jetzt in Ettlingen, Marktstr. 7 bei Dr. Carnier.

Dr. Wilhelm Kugler

Zahnarzt
Röntgen-Laboratorium

Landwirte Halt!

Im Dachgerät ist eine große Neuerung eingetreten. Mit der neuen Patentart sind geschäftigen

Königshacke

Leistet der Landwirt das dreifache mit leichter Mühe. Diese Hacke, die billiger ist als die alte Hacke sie sollte bei keinem Landwirt fehlen.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften, wo noch nicht bei Karl Bastian, Ettlingen, Rheinfr. 104.

Gemeinnütziger Versicherungs-Schutz

Alle Finanzkräfte, Beamten-Lebens-Versich. bietet folgende, der Notzeit entsprechende Vorteile:

Unerreicht billige Prämien, monatl. Zahlung ohne Zuschlag, doppelte Ver.-Summe bei Tod durch Unfall ohne Zuschlag, keine lauf. Gebühren oder Steuer, Pensions- und Dienstunfähigkeitsversicherung zu günstigen Beitrags-Zuschlag Gute Dividenden u. Verf. v. 500 RM an. Aufnahme finden Beamte u. Personen jeden Standes bis zum 60. Lebensjahr.

Mitarbeiter gesucht!

Witwen- u. Waisenkasse des Reichs u. Staatsdienst-Personals München. Bezirks-Inspektion Karlsruhe, Sofienstr. 181a.

Leeres Zimmer zu vermieten.

Zu erfragen im „Kurier“.

Hypotheken

f. Landwirtsch. zu 5 1/2 %
Darlehen zu 4 1/2 %
ohne Wartezeit durch
Weissenberger, Karlsruhe
Marie Alexandra-Str. 33

Umlage-Forderungszettel

für Gemeinde- und Kreissteuern

vorrätig bei
Buch- und Steindruckerei R. Barth.

Nationalsozialistische Beamtenarbeitsgemeinschaft.

Am Sonntag, den 21. Mai 1933, nachmittags 3 Uhr, findet im großen „Sonnen“aal in Ettlingen eine

Beamtentagung

statt. Es sprechen:

- Pa. Waffenschmidt-Karlsruhe über nationalsozialistisches Berufsbeamtenum u. organisatorischen Aufbau der nationalsoz. Beamtenarbeitsgemeinschaft.
- Pa. Otto Diez-Ettlingen über den nationalsozialistischen Staat.

Hierzu werden sämtliche Reichs-, Staats-, Gemeinde- und Körperschaftsbeamten, sowie die gesamte Lehrerschaft und Bürgermeister der Stadt und des Bezirks Ettlingen eingeladen. Die Mitglieder und Anhänger der nationalsozialistischen Beamtenarbeitsgemeinschaft sind verpflichtet vollständig zu erscheinen. Die Herren Fachschaftsleiter und Amtswalter wollen sich schon um 2.30 Uhr einfinden.

Ettlingen, den 16. Mai 1933.
Der Kreisbeamtenführer.

Versuchen Sie meinen garantiert reinen, wohlschmeckenden

Nimbeersaft

offen, 1 Lit. RM. 1.70
1/2 Ltr.-Fl. RM. 1.45
3/4 Ltr.-Fl. RM. -80

Drogerie
Fr. Karl Schimpf
Badenerstr. 4
Telefon 138

Plus, solche Hühneraugen! Und da kostet eine Schachtel „Lebewohl“ nur 60 Pfennige.

Hühneraugen-Lebewohl Blech (8 Pflaster) 68 Pf. in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: Badenia-Drog. Rud. Chemnitz Marktstr. 8; Drog. Friedr. Schimpf, E. P. 104.